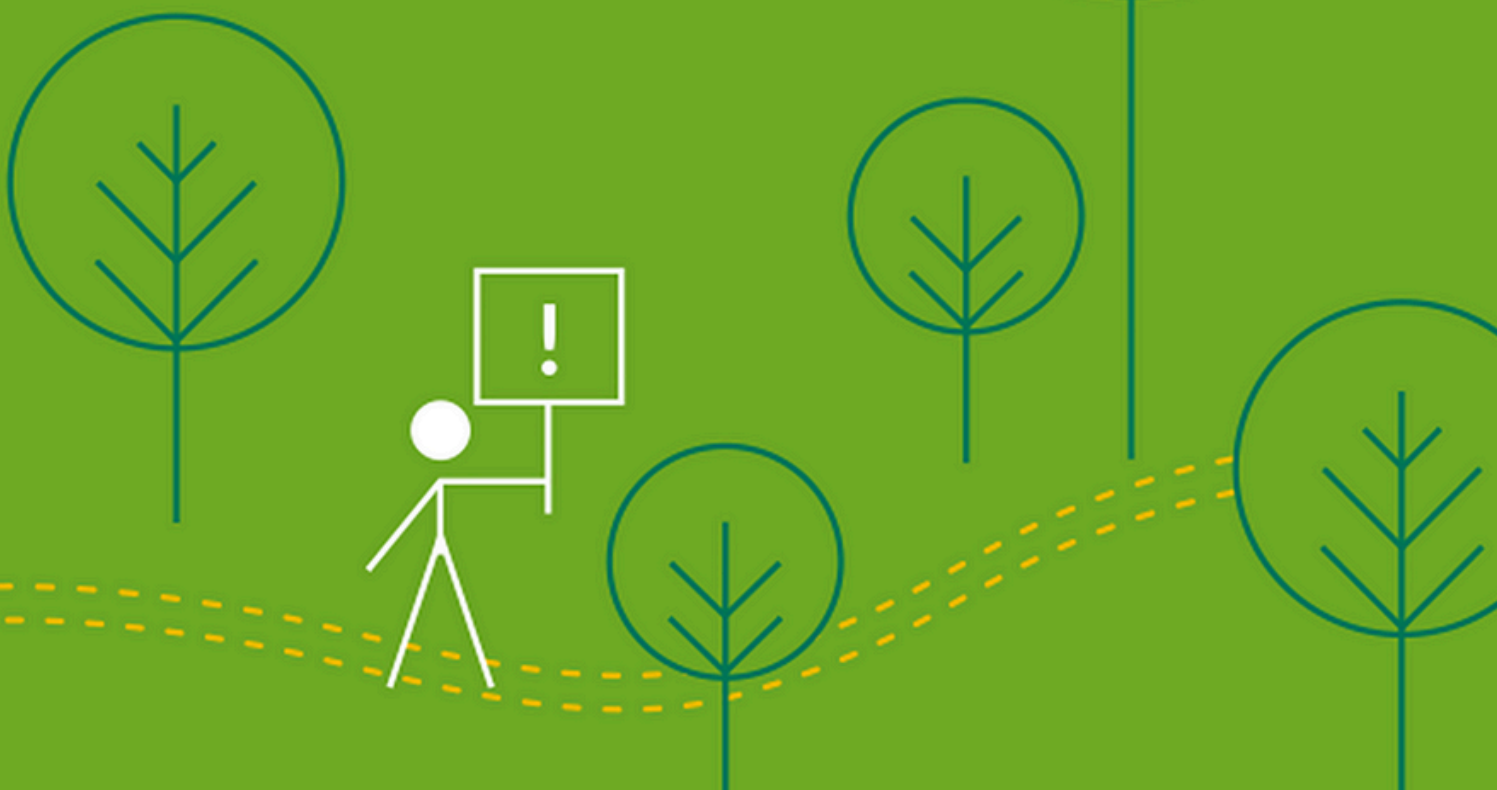


Wie gelingt eine effektive Eindämmung von rechtsextremistischen Netzwerken im demokratischen Umweltschutz, am Beispiel der Anastasia-Bewegung?

Lena Heckel

Lüneburg, Oktober 2023



Der vorliegende Text ist als Bachelorarbeit an der Leuphana Universität Lüneburg im Bereich Umweltwissenschaften entstanden. Wir danken Lena Heckel dafür, dass wir ihre Arbeit auf unserer Webseite www.nf-farn.de veröffentlichen dürfen.

Die ursprüngliche Arbeit hat einen ausführlichen Anhang, auf den wir zugunsten der Downloadgröße und Übersichtlichkeit verzichten.

Fachstelle Radikalisierungsprävention
und Engagement im Naturschutz (FARN)

c/o NaturFreunde Deutschlands

Bundesgeschäftsstelle

Warschauer Str. 58a/59a

10243 Berlin

Tel. (030) 29 77 32-68

Fax (030) 29 77 32-80

info@nf-farn.de

www.nf-farn.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Begriffsklärungen und Einordnungen.....	6
2.1. Rechtsextremismus	6
2.2. Historische Verankerung von Rechtskonservatismus und Naturschutz	8
2.3. Demokratischer Umweltschutz als Gegenposition	11
3. Rechte Esoterik	14
3.1. Esoterik	14
3.2. Verschwörungsideologien, Esoterik und Rechtsextremismus	15
3.3. Rechte Esoterik.....	18
4. Die Anastasia-Bewegung.....	20
4.1. Die Ursprünge und Kontext der Bewegung.....	20
4.2. Theoretische Bezüge und Inhalte der Ideologie.....	21
4.3. Politische Einordnung der Anastasia Ideologie	23
4.3.1. Einordnung ins rechtsextreme Spektrum anhand der Kriterien von Stöss (2010) 24	
4.3.2. Einordnung ins esoterische Spektrum anhand der Kriterien von Flammer (1999) 26	
4.4. Die Anastasia-Bewegung in Deutschland	28
5. Handlungsstrategien zur Eindämmung rechtsextremischer Netzwerke im demokratischen Umweltschutz.....	30
5.1. Theoretischer Hintergrund.....	30
5.2. Methodik.....	32
5.2.1. Die Expert*inneninterviews.....	32
5.2.2. Qualitative Inhaltsanalyse	35
5.3. Auswertung der Ergebnisse.....	38
6. Diskussion der Ergebnisse	41
6.1. Interpretation der Ergebnisse	41
6.2. Vergleich mit anderen Studien	46

6.3. Limitationen.....	47
7. Fazit.....	49
Literaturverzeichnis.....	50
Abbildungsverzeichnis.....	62

Disclaimer:

In dieser Arbeit wurden sowohl rassistische als auch antisemitische Fremdbezeichnungen verwendet. Diese werden aus den verwendeten Quellen zitiert, um den Forschungsgegenstand vielschichtig beleuchten zu können. Die Autorin distanziert sich ausdrücklich von jeglichem rassistischen und antisemitischen Gedankengut.

1. Einleitung

Spätestens seit der Corona-Pandemie hat die Allianz zwischen Rechtsextremismus, Verschwörungsideologien und Esoterik als Querfront-Phänomen in Deutschland mehr Bekanntheit erlangt (Richter & Salheiser, 2021). Durch die Kritik am System geeinte Maskengegner*innen, Verschwörungsideolog*innen, Reichsbürger*innen und Neonazis formten Zweckbündnisse, die sich in sozialen Netzwerken organisierten und vernetzten. Unter ihnen waren auch Esoteriker*innen, ein Milieu, welches zuvor als eher unpolitisch eingeschätzt wurde (Pöhlmann, 2021).

Tatsächlich besteht eine starke Verknüpfung zwischen esoterischen und verschwörungsideologischen Narrativen (Decker & Brähler, 2020). Gemeinsam organisierte Demonstrationen während der Corona-Pandemie konnten große Teile der Bevölkerung mobilisieren, wie etwa die Demonstration in Berlin am 28. und 29. August 2020 zeigte. Während dieser Demonstration besetzten etwa 500 Menschen, vor allem Anhänger*innen der Reichsbürger*innenbewegung und Holocaustleugner*innen, die Treppen des Reichstagsgebäudes und schwenkten Reichsflaggen. Dieses Phänomen macht einen sogenannten „Schulterchluss“ zwischen Milieus mit Verschwörungsglauben und esoterisch-abergläubischen Ideologien deutlich (Decker & Brähler, 2020, S. 300). Ideologien, in denen Verschwörungsmentalitäten mit esoterischen Narrativen vermischt werden, nehmen zu, und stellen durch ihre gute Vernetztheit und ihren friedlichen Ruf eine besondere Bedrohung für die Demokratie dar, da sie ein diverses Publikum ansprechen und potenziell radikalieren können (Liebentritt, 2020).

Auch in Kontexten des vermeintlich links-grünen Umweltschutzes finden sich in Deutschland rechte Allianzen und Bewegungen, die in diesem Feld agieren und sogenannte

Querfronten, in denen rechte Akteur*innen mit anderen demokratischen Akteur*innen zusammenarbeiten, bilden. Rechtskonservative Naturschutzmotive haben in Deutschland historische Kontinuität und bauen auf eine jahrzehntelange Verankerung. Hierbei wird das Motiv des Natur- und Umweltschutzes instrumentalisiert, um rechte Ideologien zu verbreiten und in Umweltschutzkontexten anschlussfähiger zu machen. In diesem Feld der Rechten Ökologie (auch Braune Ökologie), spezifischer Rechte Esoterik, lässt sich auch die aus Russland stammende Anastasia-Bewegung verordnen, welche in den letzten Jahren einen hohen Zulauf an Mitgliedern in Deutschland erfahren hat. Trotz der Tatsache, dass die Bewegung seit Juni 2023 vom deutschen Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall eingestuft und beobachtet wird, werden viele Anhänger*innen der Bewegung als alternative Selbstversorger*innen wahrgenommen, die sich auf ein traditionelles, naturverbundenes Leben zurückbesinnen. Ihre Ideologie basiert hierbei auf einer aus zehn Teilen bestehenden Buchreihe des russischen Autors Wladimir Megre, wobei viele der Inhalte und Motive der Bewegung antifeministische, antisemitische und verschwörungsmythische Tendenzen aufweisen (Lochau, 2022).

Der beschriebene Zusammenhang von rechter Esoterik und demokratischem Umweltschutz soll in dieser Bachelorarbeit am Beispiel der Anastasia-Bewegung genauer untersucht werden. Es soll sich mit der Frage auseinandergesetzt werden, inwiefern es dem demokratischen Umweltschutz gelingen kann, rechtsestoterische Netzwerke effektiv einzudämmen.

Dazu sollen zunächst einige Termini und Konstrukte definiert werden, welche im Verlauf der Arbeit relevant sind. Diese finden sich in Kapitel 2, während im 3. Kapitel explizit auf das Phänomen der Rechten Esoterik, sowie dessen Verknüpfungen und Ursprünge eingegangen wird. Das Verständnis über Rechte Esoterik ist wichtig, um im anschließenden Kapitel der politischen Einordnung der Anastasia-Bewegung folgen zu können. Die politische Einordnung der Bewegung geschieht durch eine Literaturrecherche der Werke Megres sowie einer Orientierung an Kriterien bezüglich Rechtsextremismus und Esoterik von Stöss (2010) und Flammer (1999).

Zur Beantwortung der Forschungsfrage nach potenziellen Handlungsstrategien, um die Ausbreitung von rechtsestoterischen Netzwerken im demokratischen Umweltschutz effektiv einzudämmen, konnten vier Expert*innen zum Thema interviewt werden. Es wurden Expert*inneninterviews geführt und diese dann qualitativ, nach Gläser & Laudel (2010) sowie (Mayring, 2014) ausgewertet. Die Ergebnisse werden im 6. Kapitel diskutiert. Abschließend soll ein Fazit die gesammelten Erkenntnisse zusammenfassen und Antworten auf die Forschungsfrage liefern.

2. Begriffsklärungen und Einordnungen

2.1. Rechtsextremismus

Der Begriff des Rechtsextremismus fällt immer wieder in verschiedenen Kontexten und bezogen auf die unterschiedlichsten Akteure. Im nachfolgenden Kapitel sollen die gängigsten Definitionen des Begriffs genannt und diskutiert werden. Dabei werden vor allem die verfassungsrechtliche und die ideologische Definition gegenübergestellt und anhand ihrer Kompetenz beurteilt.

Erst ab den 1970er Jahren trat der Begriff an die Stelle des zuvor verwendeten Begriffes Rechtsradikalismus und war bis in die 1980er Jahre für „Ideologie und Praxis von politischen Akteuren reserviert“, das heißt vor allem für Parteien, Publizist*innen und Parteipolitiker*innen (Klärner & Kohlstruck, 2006, S. 17 f.). In den 1980er und 1990er Jahren wurde er schließlich für die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion ins vorpolitische Feld ausgeweitet. Ein wichtiger Moment hierbei war die 1981 veröffentlichte SINUS-Studie in Deutschland, in der erstmals ‚rechtsextremistische‘ Einstellungen der Deutschen erhoben werden sollten (Greiffenhagen & Sozialwissenschaftliches Institut Nowak und Sörgel, 1981). Insbesondere infolge der vor allem in den 1990er Jahren von Jugendlichen begangenen Gewalttaten in Deutschland begrenzte sich der Rechtsextremismusbegriff nicht mehr nur auf

„intentionales politisches Handeln und die Produktion rechtsextremer Ideologien, sondern wurde fortan auch auf Einstellungen in der Bevölkerung (...) bezogen“ (Glaser, 2012, S. 4).

Der Term fungiert heutzutage als Sammelbegriff für unterschiedliche Phänomene in sowohl wissenschaftlichen als auch fachpädagogischen, öffentlichen und politischen Diskursen (Glaser, 2012).

Als kleinsten gemeinsamen Nenner und übergreifenden Kern rechtsextremer Ideologie können jedoch Ungleichwertigkeitsvorstellungen der Menschen und ihre Hierarchisierung nach ethnischen Kriterien, Religion, sozialer Herkunft, oder auch Geschlecht betrachtet werden (Schedler, 2019). Beim Versuch einer konkreteren Definition hängt es vor allem davon ab, welche Perspektive als Definierende*r eingenommen wird

Die wohl am häufigsten verwendete Definition ist die amtliche, vom Verfassungsschutz ausgehende Verwendung des Begriffs Rechtsextremismus. Diese verwendet den Begriff zur Einstufung von

„Bestrebungen, die gegen die freiheitlich- demokratische Grundordnung, den Bestand und die Sicherheit des Bundes oder eines Landes gerichtet sind oder eine

ungesetzliche Beeinträchtigung der Amtsführung der Verfassungsorgane“ beabsichtigen (Stöss, 2010, S. 14).

Der Verfassungsschutzbericht von 2011 nennt als wesentliche Merkmale rechtsextremer Ideologien die Elemente Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus, sowie ein autoritäres Staatsverständnis und eine Ideologie der Volksgemeinschaft (Bundesamt für Verfassungsschutz, 2012). Rechtsextremismus als solches ist hierbei kein Rechtsbegriff und findet sich dementsprechend auch nicht im Grundgesetz. Vielmehr ermöglicht er dem Bundesamt für Verfassungsschutz eine Systematik zur Einordnung von Personen und Organisationen als unter anderem rechtsextrem oder rechtsextremen Verdachtsfall, woraufhin eine Entscheidung zur Gefahrenabwehr getroffen werden kann (Bundesamt für Verfassungsschutz, o. J.). Abgrenzend dazu wird Rechtsradikalismus heute als Grauzone, zwischen dem „die freiheitlich-demokratische Grundordnung unterstützenden Bereich und den Extremismen“ betrachtet, welche als noch verfassungskonform gilt (Schedler, 2019, S. 28). Basierend auf dieser Definition der Verfassungsschutzbehörden ist auch das Extremismusmodell entstanden, welches sowohl Links- als auch Rechtsextremismus anhand eines binären Modells an den Rändern der Gesellschaft konzipiert.

Diese Definition sieht sich vielfacher Kritik ausgesetzt. Der Hauptkern der Kritik am Extremismusmodell besteht in der Darstellung eines Links-Rechts-Kontinuums, welches Links- und Rechtsextremismus als jeweilige Spiegelbilder des politischen Spektrums betrachtet. Dabei werden nicht nur die Phänomene und die Gefährdungen durch Links- und Rechtsextremismus gleichgesetzt, sondern auch ihre unterschiedlichen Motive und die gesellschaftlichen Folgen. Gleichzeitig konstruiert das Modell den Mythos einer ‚gesellschaftlichen Mitte‘, und vernachlässigt die Formierung extrem rechter Einstellungen und Handlungsmuster in ebenjener Mitte der Gesellschaft (Schedler, 2019; Glaser, 2012). Die gesellschaftliche Mitte wird hierbei als Ort dargestellt, von dem „Demokratie und Menschenrechten keine Gefahr droht“ (Virchow et al., 2017, S. 15). Dies widerspricht auch den Ergebnissen verschiedener repräsentativer Studien, in denen die ‚gesellschaftliche Mitte‘ nicht demokratischer, sondern indifferenter in Bezug auf Rechtsextremismus zu werden scheint (Küpper & Zick, 2021).

Richard Stöss (2010) betont deswegen, dass die Politikwissenschaft als solches sich nicht darauf beschränken kann, Rechtsextremismus ausschließlich als Bedrohungsfaktor zu betrachten, sondern stattdessen auch nach den Voraussetzungen, Folgen und Ursachen einer rechtsextremistischen Ideologie fragen muss. Dementsprechend soll eine ideologiekritische Position eingenommen werden, wobei sich vielfach auf die Definition von Hans-Gerd Jaschke aus dem Jahr 2001 bezogen wird, welcher Rechtsextremismus wie folgt definiert:

„Unter ‚Rechtsextremismus‘ verstehen wir die Gesamtheit von Einstellungen, Verhaltensweisen und Aktionen, organisiert oder nicht, die von der rassistisch oder ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit der Menschen ausgehen, nach ethnischer Homogenität von Völkern verlangen und das Gleichheitsgebot der Menschenrechts-Deklaration ablehnen, die den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum betonen, von der Unterordnung des Bürgers unter die Staatsräson ausgehen und die den Wertepluralismus einer liberalen Demokratie ablehnen und Demokratisierung rückgängig machen wollen.“ (Jaschke, 2001, S. 30).

In dieser Definition werden die Ideologiebestandteile des Rechtsextremismus anstelle des Agierens gegen den Rechtsstaat als Hauptkriterium hervorgehoben. Aus diesen Gründen ermöglicht sie auch eine politik- und sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Rechtsextremismus. Damit können Bezüge zu gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen hergestellt werden, sowie rechtsextreme Ideologie nicht nur in geschlossener Form an den ‚gesellschaftlichen Rändern‘, sondern in fragmentierter Form in der gesellschaftlichen Mitte und diversen Alltagsdiskursen verortet werden (Biskamp, 2017). Diese Ansicht wird auch vom Modell des „Extremismus der Mitte“ geteilt, in der Demokratie und Extremismus nicht als unabhängige Gegensätze, sondern als voneinander abhängige Variablen betrachtet werden (Jaschke, 1991; Kraushaar, 1994). Stöss ergänzt diese Definition Jaschkes noch um vier wichtige Merkmale des Rechtsextremismus: ein übersteigerter Nationalismus; ein Negieren der universellen Freiheits- und Gleichheitsrechte der Menschen; eine Opposition gegenüber parlamentarisch-pluralistischen Systemen, sowie die ethnisch homogene ‚Volksgemeinschaft‘ als gesellschaftliches Leitbild (Stöss, 2010, S. 19 f).

In der folgenden Arbeit wird der Begriff des Rechtsextremismus immer wieder verwendet, teils aus der Perspektive des Verfassungsschutzes und teils aus ideologiekritischer Perspektive (die jeweilige Bezugnahme wird dann kenntlich gemacht). Zur Einordnung der Anastasia-Bewegung auf dem politischen Spektrum wird in Kapitel 4.3.1. auf die zitierten Kriterien von Stöss (2010) zurückgegriffen.

2.2. Historische Verankerung von Rechtskonservatismus und Naturschutz

Im Mai 2019 hielt der AfD-Bundestagsabgeordnete Dietmar Friedhoff vor dem Bundestag eine Rede über das weltweite Artensterben und den Verlust der Biodiversität. Die Gründe für eine attestierte Umwelt im Ungleichgewicht lägen in der globalen Überbevölkerung, steigendem Energie- und Rohstoffbedarf sowie der fortschreitenden Globalisierung. Er beendete seine Rede mit den Worten: „Artenschutz ist Umweltschutz, Umweltschutz ist

Heimatschutz, Heimatschutz ist blau und blau ist die AfD“ (AfD-Fraktion Bundestag, 2019, Minute 4:54).

Diese Aussage steht exemplarisch für das Feld der Rechten bzw. Braunen Ökologie. Unter dem Begriff der Braunen Ökologie können hierbei alle antiemanzipatorischen Umweltschutzintentionen, in denen Ökologie und Umweltschutz von völkisch-nationalistischen und rechtsextremistischen Ideologien vereinnahmt werden, zusammengefasst werden (Böll-Stiftung, 2012). Die Aussage Friedhoffs lässt sich dementsprechend klar in dieses Feld einordnen.

Zwar wird Umwelt- und Naturschutz als häufig linkes Thema verstanden, jedoch blendet diese Assoziation die historisch tief verwurzelten Zusammenhänge zwischen Naturschutz und rechter Ideologie aus, welche in diesem Kapitel thematisiert werden sollen. Dies hilft auch bei einer Einordnung der Anastasia Bewegung in den folgenden Kapiteln, denn es bestehen klare Bezüge zur Rechten Ökologie.

In seinem Sachbuch *Rechte Ökologie. Umweltschutz zwischen Emanzipation und Faschismus* legt Oliver Geden (1996) die Ursprünge der rechtskonservativen Naturschutzbewegung und ihre historischen Kontinuitäten bis in die Gegenwart dar. Dabei wird deutlich, dass sich die deutsche Natur- und Heimatschutzbewegung schon um die Jahrhundertwende vom 19. aufs 20. Jahrhundert als Antwort auf die Industrialisierungspolitik des Deutschen Reiches organisierte. Der Begriff Heimatschutzbewegung lässt dabei die Vermutung zu, dass die Bewegung stark geprägt war von einer antimodernistischen Zivilisationskritik, denn

„Naturschutz war in ihrem Verständnis [der Naturschützer*innen] nicht vorstellbar ohne den Schutz der Heimat, nicht denkbar ohne die Forderung nach der Wiederherstellung der traditionellen Wirtschafts- und Gesellschaftsverhältnisse“ (Geden, 1996, S. 21).

Als Dachverband der Bewegung wurde der Bund Heimatschutz gesehen, welcher sich 1904 gründete. Eine wichtige Figur in der Bewegung war der Musiker und Mitbegründer des Bundes Heimatschutz, Ernst Rudorff. Dieser engagierte sich seit 1880 für den Natur- und Heimatschutz, und war Pionier auf diesem Gebiet in Deutschland. Allerdings zeigten sich auch sehr früh völkische Tendenzen in seinen Schriften und Essays.¹

So betont Rudorff in seinem 1880 veröffentlichten Essay *Über das Verhältnis des modernen Lebens zur Natur*, dass „[i]n dem innigen und tiefen Gefühl für die Natur [...] recht eigentlich

¹ Unter völkischer Ideologie wird hierbei in der Soziologie und Politikwissenschaft „eine radikal-nationalistische Einstellung, die die Menschengruppe, zu der man sich zugehörig fühlt, das eigene "Volk", verabsolutiert und als (ethnisch) reine Gemeinschaft definiert“, verstanden (Bundeszentrale für politische Bildung, o. J.-b). Dies macht die völkische Bewegung auch zu einem verbindenden Element zwischen Naturschutz und Rechtskonservatismus.

die Wurzeln des germanischen Wesens“ lägen (Rudorff, 1880, S. 276). Im gleichen Jahr noch unterzeichnete er die sogenannte Antisemitenpetition, welche die Rücknahme zahlreicher Gleichstellungsrechte der jüdischen Bevölkerung in Deutschland forderte (Brehm, o. J.). Dem maßgeblich von Rudorff geprägten, völkischen Heimatschutz, wird inzwischen nachgesagt, dem späteren Faschismus in Deutschland den Weg mitbereitet zu haben (Bierl, 2018).

Diese historischen Beispiele sind symptomatisch für den Naturschutz in Deutschland im frühen 20. Jahrhundert. Die fortschreitende Industrialisierung und der damit verbundene Gesellschaftsumbruch (Vergrößerung der Städte, Landflucht, anwachsender Tourismus) löste sowohl Unbehagen, als auch Sorge um die deutschen Landschaften und ihre Bedeutung für die deutsche Kultur aus. Dabei ging es viel weniger um tatsächliche naturschützerische Praktiken, sondern hauptsächlich um die Gegenwehr gegen Symptome der Industrialisierung und Urbanisierung, allerdings auch gegen emanzipatorische Bestrebungen wie die Arbeiter*innen- und Frauenbewegung (Williams, 1996).

Auch während der Weimarer Republik bedienten sich die Naturschützer*innen des Narratives einer sozial und ethnisch homogenen Heimat, nicht zuletzt um eine bevorstehende soziale Spaltung der Gesellschaft zu überwinden (Williams, 2005). So wurde Heimatkunde ab 1924 ein verpflichtendes Schulfach in deutschen Schulen und spätestens in den späten 1920ern beinhaltete es auch den Aspekt der ‚Rassenhygiene‘. Naturschützer*innen unterstützten erwiesenermaßen im späten Weimar viele Ideale des Nationalsozialismus, und tatsächlich bestehen zahlreiche Verknüpfungen zwischen dem nationalsozialistischen Regime und den damaligen Naturschutzbewegungen (Geden, 1996). So schreiben die Autor*innen Marian, Sommer und Müller in ihrem Beitrag *Naturschutz ist nicht unpolitisch – Von den völkischen Wurzeln zu neurechten Ideologien*, dass „Naturschutz in seiner völkischen Ausprägung Komplize des Nationalsozialismus“ gewesen sei (Marian, Müller, & Sommer, 2020, S. 62).

Dass eine Kontinuität des rechten Naturschutzgedankens auch noch bis in die Gegenwart besteht, lässt sich nicht nur mit einer Wiederaufnahme des Begriffes Heimatschutz von rechts begründen, wie es Dietmar Friedhoff in seiner Rede getan hat, sondern wird auch in Umweltschutzprogrammen rechter Parteien deutlich. Hierbei wird versucht, völkische und rassistische Ideologien im Mantel des Naturschutzes harmlos zu verpacken. Demonstrationen gegen grüne Gentechnik oder Petitionen gegen den Bau einer Autobahn werden aus heimatschützerischer und biologistischer Perspektive geführt. Ein exklusiver Heimatbegriff, in welchem die Zugehörigkeit abhängig von der Herkunft ist, ermöglicht rassistische Anti-Einwanderungspolitiken und migrationsfeindliche Argumentationen im Tarnmantel des Heimatschutzes.

Besonders seit den 1980er Jahren wird ein vermehrter Aufschwung an antiemanzipatorischen Umweltschutzbestrebungen verzeichnet, die in weiten Teilen der Gesellschaft einhalten. Durch ihr augenscheinliches Engagement für die Umwelt und Natur besteht ein erhöhtes Risiko für eine Querfront, in der rechte Akteur*innen mit anderen demokratischen Akteur*innen zusammenarbeiten, und so ihre Positionen etablieren und normalisieren können. Dies geschah zum Beispiel auch zunächst bei der Gründung der Partei Bündnis 90- Die Grünen, bei welcher nationalistische mit kommunistischen Kräften zusammengearbeitet haben, oder im Zuge der Räumung des Hambacher Forsts 2018, wie Yannick Passeick ausführte: „Somit ist also der Schutz eines Stück Waldes gleichbedeutend mit einer Schließung der Grenzen und Ausweisung jeglicher Migrant*innen. Beides sind Maßnahmen zum Erhalt der ‚geliebten Heimat‘“ (Passeick, 2020, S. 91).

Erst die moderne Umweltschutzbewegung konnte sich allmählich von ihren völkischen-reaktionären Wurzeln lösen und entwickelte sich zu einer tendenziell linken Kraft. Allerdings muss auch hier, beim Betrachten moderner ökologischer Initiativen oder Netzwerke, genau untersucht werden, mit welchen Akteur*innen Initiativen zusammenarbeiten und aus welcher Perspektive für Umweltschutz geworben wird.

Völkische Siedlungsprojekte, in denen der Naturschutz nur dazu dient, die deutsche »Volksgemeinschaft« und ihren »Lebensraum« zu bewahren, finden sich inzwischen in vielen ländlichen Regionen Deutschlands, so auch der Lüneburger Heide, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen- Anhalt, Sachsen und Schleswig-Holstein. Die Amadeu-Antonio-Stiftung schätzt auf inzwischen etwa zwei Dutzend völkische Siedlungsprojekte deutschlandweit (Schmidt, 2014). Das fehlende Wissen über Rechte/Braune Ökologie und ihre Ziele, die steigende Bedeutung von Umweltthemen und ein Rückgang der systemkritischen Züge der Umweltbewegung zu Gunsten einer ökologischen Modernisierung der bestehenden Ordnung, tragen ihren Teil zum Aufschwung der Braunen Ökologie bei (Geden, 1996).

2.3. Demokratischer Umweltschutz als Gegenposition

Andreas Fisahn beschreibt Umweltschutz pointiert als

„alle Maßnahmen [...], mit denen versucht wird, die natürliche Umwelt vor schädlichen menschlichen Einflüssen zu schützen.“ (Fisahn, 2018, S. 1591).

Ferner werden häufig die Begriffe Nachhaltigkeit und Ökologie mit Umweltschutz in Verbindung gebracht. Seit der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 in Rio de Janeiro erhielt das Konzept der Nachhaltigkeit, sowie die verschiedenen Dimensionen und Modelle der Nachhaltigkeit eine erhöhte

wissenschaftliche Bedeutung. Im Brundtland-Bericht von 1987 wird nachhaltige Entwicklung als „dauerhafte Entwicklung“ beschrieben, „in dem die Nutzung von Ressourcen, das Ziel von Investitionen, die Richtung technologischer Entwicklung und institutioneller Wandel miteinander harmonieren und das derzeitige und künftige Potenzial vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen“ (Hauff & Brundtland, 1987, S. 49).

1993 schließlich wurde eine Verpflichtung des Staates auf Umweltschutz in das Grundgesetz aufgenommen:

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung“ (Artikel 20a GG).

Umweltschutz und Nachhaltigkeit haben zahlreiche Facetten und werden in verschiedenen Kontexten diskutiert. Um diese Konzepte greifbarer zu machen und zu visualisieren, existieren verschiedene Modelle (siehe Abbildung 1). Das wohl bekannteste Modell der Nachhaltigkeit ist das Drei-Säulen-Modell, welches die drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales gleichwertig nebeneinander und klar abgegrenzt darstellt. Die Darstellung wurde allerdings dafür kritisiert, nicht in der Lage zu sein, die Komplexität der Nachhaltigkeit, sowie die Beziehungen und Schnittmengen zwischen den Nachhaltigkeitssektoren abbilden zu können. Ebenjene Schnittmengen zwischen den Sektoren werden im sogenannten Schnittmengenmodell (auch Dreiklangmodell) visualisiert. Hierbei wird auf die Verbindung der drei Bereiche eingegangen. Aufgrund der Gleichrangigkeit der drei Perspektiven wird allerdings auch in diesem Modell die Austauschbarkeit der drei Sektoren suggeriert und auf eine Priorisierung verzichtet. Dies entspricht dem Konzept der schwachen Nachhaltigkeit (Pufé, 2017). Im Vorrangmodell werden die ökologischen und planetaren Grenzen als klarer Rahmen betrachtet, innerhalb dessen soziale und wirtschaftliche Ziele verfolgt werden können. So wird sowohl eine Austauschbarkeit der drei Perspektiven der Nachhaltigkeit, als auch das Balancieren zwischen ihnen abgelehnt. Damit verfolgt das Vorrangmodell das Konzept der starken Nachhaltigkeit (Stepanek, 2022).

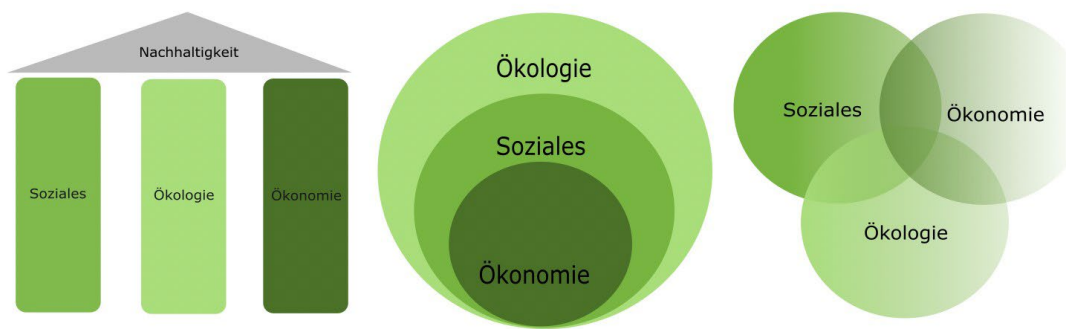


Abbildung 1: Nachhaltigkeitsmodelle. Von links nach rechts: Drei-Säulen-Modell, Vorrangmodell und Schnittmengenmodell. Grafiken selbst erstellt, Drei-Säulen-Modell und Schnittmengenmodell basierend auf Pufé (2017); Vorrangmodell basierend auf Stepanek (2022).

Eine relative breite Übereinkunft besteht darin, dass Umweltschutz als Staatsziel eine politische Dimension umfasst. Die Umweltpolitik der Bundesregierung versucht hierbei, verschiedenen umweltrelevanten Belangen oder Erkenntnissen der Wissenschaft Rechnung zu tragen. Bei der Abgrenzung des Umweltschutzes nach rechts, das heißt eine Distanzierung von politisch rechts verorteten Akteuren, ist vor allem der Aspekt der Umweltgerechtigkeit von großer Bedeutung und damit der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes. Hierbei wird auf die strukturellen Benachteiligungen in der Gesellschaft eingegangen, welche dazu führen, dass beispielsweise ärmere Menschen stärker an Umweltverschmutzung leiden oder weniger Resilienz aufweisen, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen (Birkmann et al., 2022; Umweltbundesamt et al., 2011). Rassistische, klassistische und sexistische (informelle) Regeln und Gesetze sorgen dafür, dass der Zugang zu einer intakten Natur und Ökosystemdienstleistungen ungleich verteilt ist.

Diese ungleichen Machtdynamiken spiegeln sich auch in der Besetzung von Umweltverbänden und -organisationen in Deutschland wider. So sind die meisten Umweltschutzverbände weitestgehend weiß besetzt und werden von Männern geleitet; sowohl People of Colour als auch Menschen, die aus Arbeiter*innenfamilien kommen, sind dabei unterrepräsentiert (Abshagen, 2019).

Besonders wenn es um die Abgrenzung nach rechts geht, ist eine Beteiligung von diversen Akteuren wichtig, denn durch die Inklusion verschiedener Perspektiven und Stimmen wächst gleichzeitig auch das Angebot an Lösungsvorschlägen und Ideen zum Umweltschutz. So wird ein Ausschluss bestimmter, unterprivilegierter Gruppen und

Communities verhindert und gleichzeitig rassistischen Umweltschutzkonzepten von rechts der Wind aus den Segeln genommen (Abshagen, 2019).

Der Historiker Hans-Gerd Marian und der Politiker Michael Müller beziehen in einem Artikel in den *Blättern für deutsche und internationale Politik* Stellung zum demokratischen Umweltschutz, wie er beispielsweise schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts von dem den Sozialdemokraten nahestehenden Verband Die NaturFreunde e.V. betrieben wurde. Dieser sei eine „proletarische Gegenorganisation zum elitären und antidemokratischen Naturschutz des Bürgertums“ (Marian & Müller, 2020, S. 83). In Bezug auf die Abgrenzung zu den rechtskonservativen Kontinuitäten der deutschen Umweltschutzbewegung betonen sie die Notwendigkeit einer sozialen Antwort auf ökologische Probleme und Fragen, die auf einen gerechten Ausgleich zwischen Gewinner*innen und Verlierer*innen abziele.

Zusammengefasst muss demokratischer Umweltschutz an den strukturellen Hürden arbeiten, die es Menschen aus ärmeren, nicht-weißen oder Arbeiterfamilien erschweren, sich im Umweltschutz zu engagieren, und gleichzeitig die Ungerechtigkeiten der deutschen Umwelt- und Klimapolitik reduzieren. Heruntergebrochen könnte man demokratischen Umweltschutz also als „Umweltschutz für alle“ bezeichnen, welcher niemanden aufgrund von Herkunft, Geschlecht oder sozialökonomischem Status ausschließt, sondern eine emanzipative, weltoffene, solidarische Auslegung des Umweltschutzes zur Grundlage des eigenen Denkens und Handelns macht (Marian, Müller, & Reimer, 2020). Oder wie es der Journalist und Buchautor Peter Bierl formuliert, ein „radikale[r] Ansatz[...]“, welcher die ökologische, als auch die soziale Frage umfasst (Bierl, 2014, S. 76).

3. Rechte Esoterik

3.1. Esoterik

Der Begriff der Esoterik ist zum Alltagsphänomen geworden, das in vielen gesellschaftlichen Kontexten Einzug hält. Genau dieser Umstand erschwert auch die Definition und Einordnung des Begriffes, der ursprünglich aus dem Griechischen stammt und wörtlich übertragen „nach innen gewandt“ bedeutet. Der Autor und Theologe Matthias Pöhlmann definiert Esoterik als

Sammelbegriff für eine Vielzahl unterschiedlicher weltanschaulich-religiöser Bewegungen, welche einen besonderen Erkenntnisanspruch erheben (Pöhlmann, 2021, Seite 41f.).

Feste Kernelemente der Esoterik lassen sich nur schwierig ausmachen und bestimmen, was auch an der Unterschiedlichkeit verschiedener esoterischer Strömungen seit dem 19.

Jahrhundert liegt, die häufig unter dem Begriff Esoterik zusammengefasst werden. Beispiele dafür sind etwa New Age, Neuheidentum, sogenannte Systemesoterik oder Theosophie.

Der Soziologe Philipp Flammer identifiziert in seiner Abhandlung Esoterik: Die gesellschaftlichen Risiken der neuen Irrationalismen vier Thesen, welche die Grundmuster esoterischer Strömungen zusammenfassen. Diese sind:

„1. [...] Es gibt eine grössere, unseren Sinnesorganen unzugängliche Überwelt, die schicksalsbestimmend für die sichtbare Welt ist; 2. [...] Du sollst dein ‚wahres Selbst‘, das ein unsterblicher Teil der okkulten Überwelt ist, entdecken und bis zur spirituellen Vollkommenheit entfalten; 3. [...] Nur ein kleiner Kreis von Auserwählten kennt die ‚geistigen Gesetze‘ der spirituellen Evolution und kann Berufene in diese einweihen; 4. [...] Gehe den Weg der persönlichen Initiation und trete einer esoterischen Gemeinschaft bei“ (Flammer, 1999, S. 12).

Die einzelnen Strömungen umfassen viele verschiedene Ansätze und Glaubenstraditionen, was eine Definition ebenjener einzelner Bewegungen weiterhin erschwert. Oft ist eine trennscharfe Abgrenzung zwischen den Strömungen nicht möglich. So beschreibt der britische Soziologe Karl Thompson die sogenannte New-Age-Bewegung als „spirituellen Supermarkt“, in dem sich jeder nach Lust und Laune bedienen kann, um den persönlichen Seelenfrieden zu finden. Sie enthalte unter anderem Überzeugungen aus dem Buddhismus, Taoismus, Psychologie und Psychotherapie (Thompson, 2018).

Von Stuckrad (2011) beschreibt westliche Esoterik deswegen als Wissen, welches sowohl durch Rituale, Symbole und Bücher, als auch durch Selbsterfahrung vermittelt wird und wodurch eine übernatürliche Erkenntnis oder Erlösung aus der menschlich-materiellen Welt erreicht werden kann. Aberglaube spiele dabei häufig, aber nicht immer eine Rolle. Trotz einer erschwerten Klassifizierung werden Esoteriker*innen herkömmlich eher als unpolitisch oder politisch links, einem alternativen Spektrum zugeordnet. Dies liegt unter anderem auch an der betont ‚antidogmatischen‘ Haltung der Esoterikszene. Gleichzeitig kann diese auch als Einfallstor für extremistisches Gedankengut dienen, wie im folgenden Kapitel gezeigt wird (Pöhlmann, 2021, S. 15 f).

3.2. Verschwörungsideologien, Esoterik und Rechtsextremismus

Verschwörungsideologien und Esoterik sind zwar zwei unterschiedliche Konzepte, jedoch überlappen sie in Aspekten, wie Pia Lamberty und Katharina Nocun in ihrem Buch Fake Facts betonen. Dabei läge die entscheidende Gemeinsamkeit zwischen Esoterik und Verschwörungsideologien in ihrem Umgang mit sozialen Problemen. Lamberty und Nocun unterstreichen, dass Menschen, die mit Verschwörungsideologien konfrontiert wurden,

häufiger dazu neigen, einzelnen Menschen die Verantwortung für Misstände zu geben, als das gesamtgesellschaftliche System zu hinterfragen (Nocun & Lamberty, 2020).

Ähnlich deutlich bringt es auch Jan Rathje auf den Punkt, indem er betont, dass Esoterik und Verschwörungsideologien² von mehr Dingen verbunden werden als getrennt. Eine große Überschneidung bestehe vor allem im Glauben an die binäre Einteilung der Welt in gute und böse Mächte (Liebentritt, 2020). Des Weiteren zählen sich sowohl Vertreter*innen der Esoterik als auch von Verschwörungsideologien zu sogenannten „spirituellen Überwissern“, da sie höhere Erkenntnisse von Erleuchteten als Mitteilungen überirdischer Wesenheiten erhalten (Pöhlmann, 2021, S. 43). Pöhlmann nennt weitere Analogien zwischen dem „Zwillingspaar“ Verschwörungsglauben und Esoterik in seinem Werk zu Rechter Esoterik. Eine Hauptübereinstimmung bestehe demnach vor allem darin, dass beide Positionen Antworten auf den tieferen Sinn des Weltgeschehens geben wollen (Pöhlmann, 2021, S. 27).

Die Leipziger Autoritarismus Studie 2020 hatte unter anderem zum Ziel, mittels mehrerer Umfragen die Verbreitung des Verschwörungsglaubens und des Aberglaubens in Deutschland zu messen. Um dies durchführen zu können, ist der Begriff der Verschwörungsmentalität von großer Bedeutung. Er beschreibt den Wunsch bzw. die Bereitschaft, „hinter komplexen politischen oder sozialen Ereignissen rational kalkulierende Personen oder Gruppen auszumachen, wie etwa die ‚Eliten‘ oder die ‚geheimen Mächte‘“ (Decker et al., 2020, S. 191). Der Fragebogen zur Verschwörungsmentalität bestand aus drei Aussagen zu Verschwörungen in Deutschland, denen unterschiedlich stark widersprochen oder zugestimmt werden konnte. Dabei wird deutlich, dass 38.2% der Befragten eine manifeste Verschwörungsmentalität zugestanden werden muss, mit deutlich höheren Werten in Ost- als in Westdeutschland. Etwa jede*r Dritte stimmt der Aussage zu, dass „Politiker*innen und Führungspersönlichkeiten nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte sind“ (Decker et al., 2020, S. 198). Die Werte sind, auch verglichen zum Vorjahr 2018, signifikant gestiegen (siehe Abbildung 2).

Allerdings wird auch betont, dass die seit Jahren starke Verbreitung von Verschwörungsmentalitäten zeigt, dass deren Existenz keine alleinige Reaktion auf die Covid-19 Pandemie ist. Die hohe Aufmerksamkeit, die den einzelnen Aspekten esoterischer Praxen geschenkt wird, kann vor allem mit einem erhöhten Bedürfnis nach außerkirchlichen und individualisierten Erklärungsansätzen für bestimmte Phänomene erklärt werden (Pöhlmann, 2021).

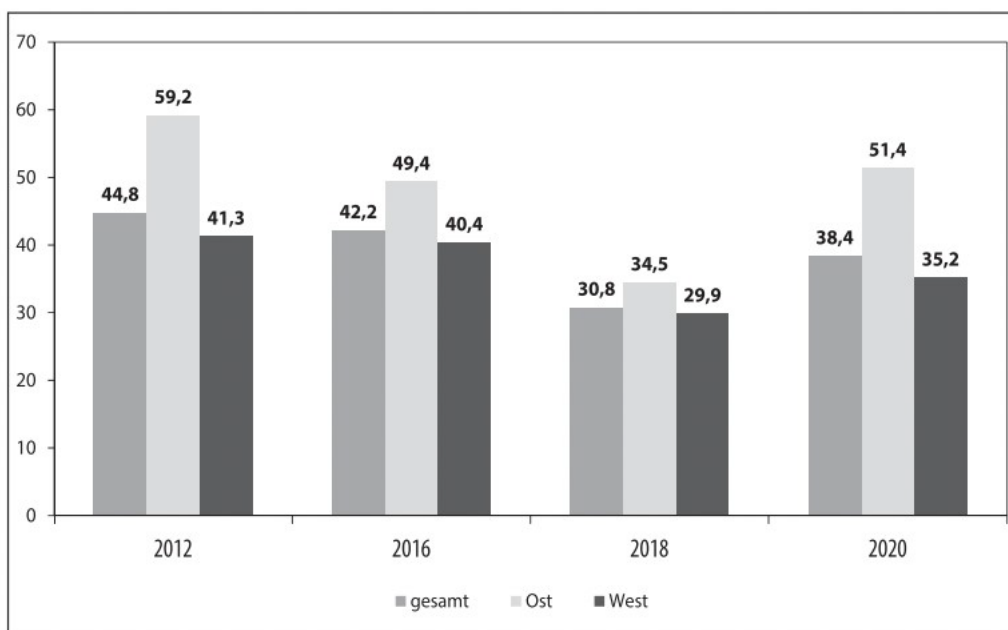
² An dieser Stelle ist ein Verweis auf die explizite Vermeidung des Begriffs *Verschwörungstheorien* angebracht, welche sich darauf beruft, dass Theorien als solche wissenschaftlich prüfbaren Kriterien entsprechen, was bei Verschwörungsideologien allerdings nicht zutrifft. Es soll hierbei die Assoziation von Wissenschaftlichkeit mit Verschwörungsideologien vermieden werden (Fries, 2020).

Verschwörungsideologien als Bestandteil von Esoterik sind vielschichtig und komplex. Stark heruntergebrochen lässt sich aber sagen, dass der Großteil an Verschwörungsideologien das Phänomen behandelt, wonach eine kleine Gruppe an Menschen sich im Geheimen verschwört, um einen, das Wohl der Gesellschaft gefährdenden Plan umzusetzen. Michael Barkun ergänzt diese Definition mit den Prinzipien: Nichts sei wie es scheint, alles hänge zusammen, es gäbe keine Zufälle (Barkun, 2003, S. 22).

Wie Susanne Reitmair-Juarez in ihrem Artikel zu Verschwörungsideologien und Rechtsextremismus darlegt, sind die häufigsten Betroffenen von Verschwörungsideologien

„(demokratische) Regierungen oder ihre Organe, Parteien, Angehörige einer nicht näher definierten Elite oder des Establishments, häufig aber auch pauschal als ‚fremd‘ markierte, Angehörige von Minderheiten, Frauen und vor allem Juden und Jüd*innen“ (Reitmair-Juárez, 2022, S. 141).

Verschwörungsideologien sind historisch und systematisch antisemitisch, wobei in antisemitischer Ideologie Jüd*innen für empfundene soziale, ökonomische und kulturelle Missstände verantwortlich gemacht werden (Rosga, 2016). Anna Rosga bezeichnet Antisemitismus dementsprechend als die „Feindschaft gegen Jüd_Innen“ (Rosga, 2016, S. 15).



Signifikante Unterschiede zwischen Ost und West in den Jahren 2012, 2016 und 2020, Chi-Quadrat $p < .01$; 2012 zu 2020, 2016 zu 2020 und 2018 zu 2020: signifikante Unterschiede für Gesamtdeutschland, Chi-Quadrat $p < .01$

Abbildung 2: Manifeste Verschwörungsmentalität 2012, 2016, 2018 und 2020 in Ost-, West- und Gesamtdeutschland, in Prozent. (Decker et al., 2020, S. 202).

So wird auch in der *Leipziger Autoritarismus Studie 2020* von Verschwörungsmmythen als „Einstiegsdroge in den Rechtsextremismus“ gesprochen (Decker & Brähler, 2020, S. 17). Beispielhaft für die potenzielle Radikalisierung von Menschen durch Verschwörungsideologien steht das Attentat am 19. Februar 2020 in Hanau, wobei ein Rechtsterrorist, welcher sich auf den QAnon-Kult bezog, neun Menschen mit migrantischem Hintergrund ermordete (Bundeszentrale für politische Bildung, o. J.-a). Auch die Vermutung einer antidemokratischen Tendenz von Verschwörungsideologien konnte inzwischen wissenschaftlich bestätigt werden, und zwar nicht nur als Ablehnung der derzeitigen Demokratie, sondern als Ablehnung von Demokratie als generelles politisches System (Decker & Brähler, 2020, S. 133 ff).

Letztlich seien es demnach vor allem die geteilten Abwehrpositionen, die die manchmal wirr und unzusammenhängend klingenden Verschwörungsideologien miteinander verbinden (Pickel et al., 2020). Dieser Umstand erklärt eventuell auch, warum Personen mit ausgeprägter Verschwörungsmentalität dazu geneigt sind, verschiedenen, sich teils widersprechenden Verschwörungsideologien Glauben zu schenken (Decker et al., 2020). Bislang konnten in Studien zum Zusammenhang von rechtskonservativen politischen Einstellungen und dem Glauben an Verschwörungsideologien lediglich gemischte Ergebnisse erzielt werden, was allerdings auch an den unterschiedlichen Forschungsdesigns und Formaten der Untersuchungen liegen kann. Douglas et al. (2019) fasst im eigenen Review *Understanding Conspiracy Theories* den Stand der Wissenschaft insofern zusammen, dass zwar Menschen an beiden politischen Extremen verschiedene Verschwörungsideologien befürworten würden, Menschen am rechtsextremen Rand dazu allerdings noch wahrscheinlicher tendieren (Douglas et al., 2019). Zu diesem Schluss kommt auch die Politikwissenschaftlerin Hulda Thórisdóttir (Thórisdóttir et al., 2020).

Ebenso konnte Thórisdóttir darlegen, dass Verschwörungsideologien häufig als Umweg oder unterschwellige Kommunikation von antidemokratischen, antisemitischen und rassistischen Inhalten fungieren und dementsprechend zur Arena für rechte Radikalisierung werden können (Thórisdóttir et al., 2020).

3.3. Rechte Esoterik

Nachdem im letzten Kapitel auf die Zusammenhänge zwischen Verschwörungsideologien, Rechtsextremismus und Esoterik eingegangen wurde, soll im Folgenden Esoterik im rechten Umfeld thematisiert werden. Rechte Esoterik bezeichnet hierbei das Auftreten esoterischen Gedankenguts im rechtsextremen Milieu, welches rassistische, antisemitische und andere menschenfeindliche Ideologien verbreitet (Pöhlmann, 2021).

Es konnte nahegelegt werden, dass auch die Esoterik Zusammenhänge zwischen rechtskonservativen und rechtsextremistischen Ideologien aufweist. Um dieser Verbindung und das Feld der Rechten Esoterik genauer zu untersuchen, hilft ein Blick in die Zeit, die häufig als Beginn der westlichen Esoterik gilt: Die Begründung der Theosophie durch Helena Blavatsky. In Ihrem bekanntesten Werk *Geheimlehre* entwarf Blavatsky eine eigene Erzählung der Menschheitsgeschichte. Im Kern teilt sie die Menschen über den Verlauf der Geschichte in fünf verschiedene „Wurzelrassen“ auf, welche als unterschiedlich wertvoll angesehen werden. Hierbei sei die „arische Wurzelrasse“ die derzeit spirituell höchstwertige Stufe, welche in Zukunft von noch zwei weiteren Wurzelrassen auf der Stufenleiter überholt werden solle (Lamberty & Nocun, 2022, S. 203 ff.). Jüd*innen als ethnische und religiöse Gruppe erhalten hierbei eine Sonderrolle als „abnormes Bindeglied“. Die Einteilung der Menschen in unterschiedliche ‚Rassen‘ auf verschiedenen Stufen entspringt einer klaren rassistischen, antisemitischen und sozialdarwinistischen Logik, die später auch von vielen weiteren Esoteriker*innen, unter anderem der Ariosophie und Anthroposophie (aus der sich später Waldorfschulen, biodynamische Landwirtschaft und ‚anthroposophische Medizin‘ entwickelten) übernommen wurde. Des Weiteren legitimiert diese Stufen- und Werteinteilung die weiße Vorherrschaft gegenüber BIPoC-Communities³ und nicht-weißen Ethnien (Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus, 2021).

Verbindungen zwischen rechter, menschenverachtender Ideologie und Esoterik bestehen bis heute und finden sich in den verschiedensten Kontexten. So untersuchten Pia Lamberty und Katharina Nocun in ihrem Buch *Gefährlicher Glaube* verschiedene Telegram-Kanäle, die esoterische Glücksversprechen mit rechtsextremem Gedankengut verbanden. Dabei entdecken sie ein Video, welches mit antisemitischen Narrativen, Holocaust-Verleugnungen und vermeintlichen Weisheiten eines Schamanen über das Versteck Hitlers in Argentinien auf 40.000 Aufrufe kommt (Lamberty & Nocun, 2022). Dieses Beispiel verdeutlicht sehr gut, wie Rechte Esoterik als sogenannte ‚Einstiegsdroge‘ in den Rechtsextremismus fungieren kann. Nocun und Lamberty arbeiten auch Kriterien heraus, woran rechtsesoterische Ideologien zu erkennen sind. Die Kriterien lauten unter anderem: Karma und Wiedergeburtsvorstellungen, ein manichäisches Weltbild (bezogen auf die Vorstellung, die Welt werde grundsätzlich von guten und bösen Mächten beherrscht), ein völkischer Elitismus und Selbstüberhöhung, Sozialdarwinismus, menschenfeindliche Weltbilder, autoritäre Gesellschaftsvorstellungen, antimoderne Haltungen und Fortschrittsfeindlichkeit, eine völkisch verstandene Antiglobalisierung und Lokalisierung,

³ Die Abkürzung *B(I)POC* bezieht sich dabei auf von Rassismus betroffene Menschengruppen, das heißt Schwarze und Indigene Menschen, sowie *People of Colour* (Universität zu Köln, o.J.).

eine apolitische Haltung als Einfallstor in rechtsextreme Welten sowie Verschwörungsideologien (Lamberty & Nocun, 2022, S. 209 ff.).

Diese Charakteristika von Rechter Esoterik helfen bei einer Eingrenzung. Sie ermöglichen die Anschlussfähigkeit gegenüber rechtsextremen und antidemokratischen Haltungen. Matthias Pöhlmann ergänzt weiterhin, dass die Übereinstimmung esoterischer Deutungen mit antidemokratischen, rechtsaußen-dominierten Auffassungen, deren Exponenten im rechten politischen Milieu angesiedelt sind, als Rechte Esoterik bezeichnet wird (Pöhlmann, 2021).

Es ist hierbei zu unterstreichen, dass natürlich (wie oben beschrieben), nicht generell rechtsextreme Bezüge zu allen Strömungen der Esoterik bestehen, sondern dies nur auf einige esoterische Strömungen zutrifft, welche durch ein antimodernes Weltbild, Analogien zu autoritären Verschwörungserzählungen und einer eigenen Selbstüberhöhung als ‚Erleuchtete‘ zum Einfallstor für rechtsextremes Denken werden können (Marquart, 2021).

4. Die Anastasia-Bewegung

4.1. Die Ursprünge und Kontext der Bewegung

Als Basis der Anastasia-Bewegung dient die zehnbändige Buchreihe des russischen Autors und Geschäftsmannes Wladimir Nikolajewitsch Megre (kurz: Wladimir Megre). Diese Buchreihe mit dem Titel *Die klingenden Zedern Russlands*, wurde zwischen 1996 und 2010 veröffentlicht und daraufhin zwischen 1999 und 2011, aufgrund des großen Interesses, ins Deutsche übersetzt (Arbeitskreis Anastasia & Rosa- Luxemburg Stiftung, 2021). Allein bis zum Jahr 2016 sollen 11 Millionen Exemplare der Bücher in 23 verschiedenen Sprachen verkauft worden sein, wobei diese Angabe von dem Autor selbst getroffen wurde und noch nicht von äußerer Instanz bestätigt werden konnte (Rosga, 2016).

Die Buchreihe bewegt sich „irgendwo zwischen Fantasy und Science-Fiction“, wobei die Aussagen der Protagonist*innen als Wahrheit und Anleitung für ein besseres Leben angenommen werden (Arbeitskreis Anastasia & Rosa- Luxemburg Stiftung, 2021, S. 40). Dementsprechend zählen die Schriften Megres für die Anhänger*innen zu den wichtigsten Schriften überhaupt. Es entwickelte sich, basierend auf den Büchern, in Russland und Osteuropa, und später auch in Deutschland eine Bewegung, die die in der Ideologie verbreiteten Ideale von Landwirtschaft und Pädagogik sowie einen spezifischen Lebensstil umzusetzen versucht.

Um den Erfolg der Bücherreihe, insbesondere in Russland, verstehen zu können, ist der historische Kontext und der politisch-gesellschaftliche Hintergrund der damaligen

Sowjetunion relevant. So betont die Sozialwissenschaftlerin und Bildungsreferentin Lea Lochau in ihrer Arbeit *Anastasia: Nährboden für rechte Ideologie*, dass sich die neugegründete Russische Föderation, nach der Auflösung der Sowjetunion 1991 in einer starken Umbruchsphase befand. So seien die „Transformation und Erosion staatlicher, wirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Strukturen“ im Rahmen der Auflösung der Sowjetunion am 31. Dezember 1991 und der Einführung marktwirtschaftlicher Ordnungen sehr präsent gewesen (Lochau, 2022, S. 314). Der aufkommende Autoritarismus, während den Reformen von 1991 bis 1999 und besonders mit der Machtübernahme Wladimir Putins im September 1999, erzeugte eine unsichere und instabile Lage, da ein Großteil der Gesellschaft an der politischen Entwicklung nicht aktiv teilhaben konnte (Rosga, 2016). Matthias Pöhlmann versteht den Erfolg der Anastasia-Buchreihe als Antwort auf diese politische und gesellschaftliche Lage, da sie einen bewussten Gegensatz zu der autoritären industriellen Entwicklung der Russischen Föderation liefert und alternative Identifikationsmöglichkeiten für viele verschiedene Gesellschaftsschichten ermöglichte (Pöhlmann, 2018). Des Weiteren entwickelte sich in den 1970er- und 1980er Jahren der Sowjetunion eine neue religiöse Szene innerhalb der gebildeteren städtischen Bevölkerung, die nach einem Gegenentwurf zur stumpfen Staatsideologie suchte (Shterin, 2016). Die Anastasia-Ideologie scheint genau diesem Bedürfnis zu entsprechen.

4.2. Theoretische Bezüge und Inhalte der Ideologie

Tatsächlich ist eine Zusammenfassung der Inhalte der Anastasia Buchreihe erschwert durch die Tatsache, dass die Anastasia-Ideologie die verschiedensten esoterischen Ideologien und Lehren russischer Kulte und Sekten vereint (Martinovich, 2014). Diese Fusion aus den verschiedensten Glaubenslehren und esoterischen Strömungen macht es quasi unmöglich, eine einheitliche Ideologie zu kreieren. Der Historiker Vladimir Martinovich macht deutlich, dass der Autor Megre gar keinen Anspruch auf Widerspruchslosigkeit seiner Lehre erhebt, sondern stattdessen über die Bände hinweg Ansichten und Meinungen zu verschiedenen Themen ändert und korrigiert. Diese Widersprüche in der Lehre werden durch eine reiche Bildersprache und Emotionalität in den Büchern aufgelöst (Martinovich, 2014).

Im Kern entspringt die Buchreihe der Begegnung Megres mit Anastasia in der russischen Taiga. Megre soll hierbei auf der Suche nach einem Zedernbaum gewesen sein, als er plötzlich Anastasia begegnete, einer jungen Frau mit magischen und spirituellen Kräften. Megre schreibt:

„Vor mir stand eine junge, tadellos gebaute Frau mit langem, goldblondem Haar. [...] Alles an dieser Taiga-Lady war attraktiv und bezaubernd“ (Megre, 2004a, S. 25).

Anastasia sei im Wald geboren worden und lebe ohne Wohnsitz auf einer Lichtung in der russischen Taiga. Ihre paranormalen Fähigkeiten umfassen das Sehen in die Zukunft und die Vergangenheit, sowie Telepathie und Teleportation. Sie sei aller Sprachen der Welt mächtig und kenne die Inhalte aller jemals veröffentlichten Bücher. Außerdem könne sie durch die Kraft ihrer Gedanken Wünsche Realität werden lassen und besonders schnell denken (Fachstelle infoSekta, 2016; Lochau, 2022; Rosga, 2016). Sie wende sich als Botschafterin des ‚Volksstammes der Wedrussen‘ an Megre, um ihren Wissensreichtum mit der Welt zu teilen und über die Existenz ihres ‚Volkes‘ aufzuklären. Megre begleitet Anastasia daraufhin für etwa drei Tage in der russischen Taiga und führt mit ihr viele Gespräche, über die er die Leser*innen in seinen Romanen informiert. Es wird dabei regelmäßig, in allen Bänden, betont, dass Anastasia ein gewöhnlicher Mensch sei und alle anderen Menschen auf der Welt auch diese Fähigkeiten hätten, wenn sie alles befolgten, was Anastasia zur richtigen Lebensführung in den zehn Bänden vorgibt (Fachstelle infoSekta, 2016). Das Berufen auf den fiktionalen Charakter der Anastasia als Informationsquelle ist hierbei ein Alleinstellungsmerkmal der Ideologie (Lochau, 2022).

Die Bücher enthalten konkrete Handlungsempfehlungen, um dem ‚schlechten Leben‘ und schlechtem politischem System entfliehen zu können. Eine der Kernempfehlungen ist das Gründen eines Familienlandsitzes, welcher es ermögliche, die globalen Probleme auf der Welt zu lösen. Megre schreibt:

„Wähle dir zunächst einen Ort auf der Erde aus. [...] Dort nimm dir einen Hektar Land. Suche das Land gut aus, denn diese Entscheidung soll für Jahrhunderte gelten“ (Megre, 2005, S. 168).

Auf die Idee des Familienlandsitzes wird sich in den Büchern immer wieder bezogen. Idealerweise befindet sich ein Familienlandsitz in einer Siedlung aus etwa 150 ha Land, wobei die Hälfte aus Wald besteht und die andere Hälfte aus Familienlandsitzen. Die Familien sollen sich auf einem Hektar Land größtenteils selbst ernähren können und somit autark leben. Wie der Landsitz aufgebaut sein soll, wird genau beschrieben. Nach Anastasia sei die Selbstversorgung auf den Familienlandsitzen der Grund für ein erfülltes und gesundes Leben (Fachstelle infoSekta, 2016). Des Weiteren werden die Familienlandsitze als Ort der Zuflucht vor den Dunkelmächten (dazu mehr im Kapitel 4.3) und der demokratischen Gesellschaft dargestellt, welche dem Untergang geweiht sei. So müssen sich die Menschen zurück auf den Ursprung in Form der Familienlandsitze besinnen. In diesem Zusammenhang fällt auch der völkische, exklusive Heimatbegriff, auf den sich Megre bezieht: Heimat sei das Land der Vorfahren, da, wo bereits die Eltern und Großeltern gelebt haben (Fachstelle infoSekta, 2016). Gleichzeitig sei es nur bestimmten

Menschen, in einer heterosexuellen, monogamen Beziehung lebend, ermöglicht, einen Familienlandsitz zu gründen und das im familiären Kollektiv aufkommende Glück zu erleben. Eltern haben die Aufgabe, Kinder in ihren „ursprünglichen, wissenden Zustand zurückzuführen“, denn Kinder werden bis zum neunten Lebensjahr als allwissend betrachtet (Fachstelle infoSekta, 2016, S. 4).

Megre beschreibt die ursprüngliche, naturverbundene Lebensweise Anastasias als starken Kontrast zum modernen Leben in den Städten, zum Beispiel Moskau, welches sich durch Krankheiten und Vereinsamung auszeichne (Rosga, 2016). Damit spiegeln die Städte das Zeitalter der Dunkelmächte, in dem wir uns, nach Megre, in modernen Gesellschaften befänden. Ursächlich dafür sei das Regieren der Dunkelmächte: Die Welt soll seit tausenden Jahren von sieben levitischen Priestern („den Dunkelmächten“) beherrscht und gelenkt werden, einer von ihnen sei der Oberpriester und damit der „Führer der menschlichen Gesellschaft“ (Megre, 2004a, S. 165).

Anastasia sei sich der Regierung der Dunkelmächte bewusst, was auch daran läge, dass sich das ‚Volk der Wedrussen‘ „auf dem höchsten Entwicklungsniveau“ befände (Megre, 2007, S. 87). Die wedrussische Hochkultur, der Anastasia angehört, strebe die Auflösung des Priesterbandes und damit den Weltfrieden an. Einige Angehörige sollen heute noch vereinzelt in der russischen Taiga leben. Der Wedismus stellt in der Zeitrechnung Anastasias eine Epoche dar, welche 990.000 Jahre anhielt. Momentan befinden wir uns, aufgrund der Herrschaft der levitischen Priester, im Zeitalter des Okkultismus. Der Wedismus gilt als die idealtypische Epoche (Pöhlmann, 2021, S. 205).

Anastasia gibt Megre viele weitere Handlungsempfehlungen auf den Weg, so auch zur Ernährung, Kindeserziehung und Kleidung. Megre betont, besonders in den späteren Teilen der Buchreihe, dass die Lesenden das,

„was Anastasia oder ihre Vorfahren sagen, befolgen sollen, wenn sie nicht weiterhin in dem gegenwärtigen ‚dummen und ungerechten‘ System leben wollen“ (Fachstelle infoSekta, 2016, S. 2).

4.3. Politische Einordnung der Anastasia Ideologie

Die Anastasia-Bewegung ist bislang kaum Untersuchungsgegenstand der sozial- und politikwissenschaftlichen Forschung in Deutschland gewesen. Inzwischen gibt es einige Wissenschaftler*innen (Rosga 2016; Lochau 2022), Organisationen (Amadeu-Antonio Stiftung 2014; infoSekta 2016; Heinrich-Böll Stiftung 2012) sowie den Theologen Matthias Pöhlmann (2021), welche sich mit der Bewegung genauer auseinandersetzen und versuchen diese zu analysieren und politisch zu verorten. Alle der genannten Quellen ordnen die Ideologie dem rechtsextremen Spektrum zu. Im folgenden Kapitel soll diese

Einordnung mit Beispielen begründet und hergeleitet werden. Dabei wird sich für eine Einordnung ins rechtsextreme Spektrum an den zuvor genannten Kriterien von Richard Stöss (2010) orientiert, und für eine Einordnung ins esoterische Spektrum an den Kriterien von Flammer (1999).

4.3.1. Einordnung ins rechtsextreme Spektrum anhand der Kriterien von Stöss (2010)

Nach Richard Stöss kann Rechtsextremismus anhand von vier Merkmalen definiert werden: ein übersteigerter Nationalismus; ein Negieren der universellen Freiheits- und Gleichheitsrechte der Menschen; eine Opposition gegenüber parlamentarisch-pluralistischen Systemen sowie die ethnisch homogene ‚Volksgemeinschaft‘ als gesellschaftliches Leitbild (Stöss, 2010, S. 19 f).

Wie bereits in Kapitel 4.2 besprochen, greift die Erzählung Megres zahlreiche antisemitische Elemente auf, zum Beispiel durch Formulierungen wie die „jüdische Finanzoligarchie“ (Megre, 2005, S. 136 ff.). Besonders deutlich kommt der Antisemitismus allerdings bei der Erzählung über die sieben levitischen Priester, die als sogenannte ‚Dunkelmächte‘ die Welt seit 6.000 Jahren lenken, zum Vorschein. Nach Megre seien die westlichen, demokratischen Staaten „im Würgegriff ‚moderner Priester‘, die die Menschen verführten und in Unkenntnis hielten“ (Pöhlmann, 2021, S. 206). Diese Priester haben sich das jüdische Volk als Werkzeug für ihre Pläne herangezogen (Megre, 2005, S. 11). Das Verhalten der Jüd*innen sei in der Wüste Sinai programmiert worden, und seitdem kämpfen diese als ‚Bioroboter‘ an der Seite der Priester (Lochau, 2022). Megre stellt die These auf, dass die Jüd*innen sich selbst geopfert hätten, um die Machtergreifung der Priester voranzubringen. Er reproduziert daraufhin antisemitische Narrative, wie jenes der besonderen Geldgier von Jüd*innen, oder ihrem Hang zum Betrug (Megre, 2003a). Mit der Aussage „Historiker hielten Hitler für schuldig“ spricht Megre Adolf Hitler die Verantwortung an der Shoah ab und betreibt geschichtsrevisionistische Propaganda (Ebd., S. 173) Es seien die Jüd*innen, welche vor der Menschheit Schuld hätten (Ebd. S. 174 ff.).

Diese Aussage ist ein klarer Bestandteil rechtsextremer Ideologie. Wie Bergmann (2005) ausarbeitet, stellt antisemitische Ideologie eine der Stützen des Rechtsextremismus dar, fungiere es doch als „Theorie zur Erklärung (fast) aller das nationale Kollektiv schädigenden Phänomene in Gegenwart und Vergangenheit“ (Bergmann, 2005, S. 43).

Der Verweis auf die vom ‚Dämon Kratie‘ kontrollierte Presse, in welcher wichtige Themen wie die ‚jüdische Frage‘ aktiv gemieden werden, bringt die Fusion von Antisemitismus und Verschwörungsideologien in der Erzählung auf den Punkt (Pöhlmann, 2021, S. 206). Im ‚Dämon Kratie‘ findet sich dabei eine klare Ablehnung von pluralistisch-parlamentarischen Systemen, was einem Kriterium rechtsextremer Ideologie nach Stöss (2010) entspricht.

Auch die Idee einer völkisch begründeten Nation und eines ‚völkischen Menschenbilds‘ ist ein wesentlicher Kern rechtsextremer Ideologie und findet sich in den Büchern wieder (Salzborn, 2020; Stöss, 2010). Der völkische, übersteigerte Nationalismus in der Bücherreihe wird vor allem in der Heimatvorstellung Megres und Anastasias deutlich. Demnach lebe Anastasia auf einer Lichtung in der sibirischen Taiga, die für sie wie ein „zweiter Mutterleib“ sei (Megre, 2004b, S. 166 f.). Der Denklogik des sogenannten ‚Mutterlandes‘ folgend, habe jedes Lebewesen einen festgeschriebenen Platz und eine feste Heimat auf der Welt. Dieser Platz kann nicht durch Zuzug, das Erlernen der Sprache oder den Erhalt der Staatsbürgerschaft, sondern nur durch Geburt an dem Ort zum eigenen ‚Mutterland‘ werden (Schmidt, 2014). Das Bedürfnis nach einem eigenen Heimatboden, wie es der Familienlandsitz darstellt, lehnt außerdem an die Blut- und Boden-Ideologie des SS-Funktionärs Richard Walther Darré an, „wonach ein Mensch (Blut) und seine Herkunft (Boden) eng miteinander verwoben seien“ (Lochau, 2022, S. 319).

Es fallen auch immer wieder sexistische und antifeministische Aussagen in der Bücherreihe. So lässt Megre Anastasia wundern:

„Wieso entblößen die Frauen bloß immer ihre Beine, ihre Brüste oder beides gleichzeitig, in dem sie kurze Röcke oder ein Kleid mit tiefem Ausschnitt tragen? [...] Was kann ein Mann da tun? [...] dem Verlangen widerstehen [...] oder ihr den Hof machen [...].“ (Megre, 2003b, S. 26).

Damit wird Frauen unterstellt, die Schwäche des Mannes auszunutzen, vom Körper der Frau angezogen zu sein. Es passiert eine sogenannte Täter-Opfer Umkehr im Kontext sexualisierter Gewalt. Moderne Frauen werden hierbei als lüstern und naiv beschrieben, während die ideale Frau als unterwürfig und auf ihre passive Rolle als Muse des Mannes reduziert wird (Arbeitskreis Anastasia & Rosa- Luxemburg Stiftung, 2021). Wie Lochau es formuliert, erhalten Frauen nur da Wertschätzung, wo „die Reproduktion des Männlichen unter Beweis“ gestellt wird (Lochau, 2022, S. 316). Dieses konservative Geschlechterbild wird auch in die vorgeschriebene Kleiderordnung weitergetragen, in der Frauen vor allem weiße lange Kleider, die keine Geschlechtsmerkmale betonen, tragen sollen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ideologie in der Buchreihe von einer reaktionären und emanzipationsfeindlichen Konstruktion von Weiblichkeit gestützt wird (Rosga, 2016). Damit kann ein Negieren der universellen Gleichheits- und Freiheitsrechte zwischen den Geschlechtern, welches einem weiteren Kriterium nach Stöss (2010) entspricht, bestätigt werden.

Fortpflanzung wird in den Büchern Megres anhand des Konzeptes der Telegonie beschrieben, welches eine pseudowissenschaftliche Annahme zur Legitimierung von rassistischen Reinheitsmetaphern darstellt. Demnach sei eine Frau von ihrem ersten sexuellen Kontakt insofern geprägt, dass ein Kind von einem späteren Mann sowohl im

Phänotyp als auch im Genotyp dem ersten Mann entspreche. In den Ausführungen Megres wird explizit das Beispiel eines weißen Paares genannt, welches ein schwarzes Kind bekommt, da die Großmutter der Frau einmal sexuellen Kontakt mit einem schwarzen Mann gehabt habe. Diese Informationen werden demnach auch über Generationen hinweg vererbt. Die Annahme der Telegonie fand sich auch in den „Blutschutz-Gesetzen“ der NSDAP von 1935 und stützt das rechtsextreme Merkmal einer ethnisch homogenen Volksgemeinschaft (Rosga, 2016, S. 14 f.; Stöss, 2010).

Die dargelegten Ausführungen aus der Buchreihe Megres dienen nur als Beispiele und wurden herangezogen, um die rechtsextreme Ideologie der Buchreihe zu belegen. Demnach werden alle vier Kriterien für eine rechtsextreme Ideologie nach Stöss (2010) erfüllt.

4.3.2. Einordnung ins esoterische Spektrum anhand der Kriterien von Flammer (1999)

Die Fachstelle infoSekta (2016) ordnet die Ideologie der Anastasia-Buchreihe dem esoterischen Spektrum zu, indem sie sich an den zuvor vorgestellten Thesen von Flammer (1999) zum Grundmuster esoterischer Bewegungen orientiert (siehe Kapitel 3.1). Auch der Historiker Martinovich bestätigt diese Einordnung, und betont dabei, dass fast alle Grundbausteine der Ideologie aus anderen russischen Sekten und Kulturen übernommen wurden (Martinovich, 2014).

Betrachtet man die Ideologie der Buchreihe im Kontext der Kriterien Flammers (1999), so kann die Figur der Anastasia hierbei als die „grössere, unseren Sinnesorganen unzugängliche Überwelt“, welche schicksalsbestimmend für die Welt ist, betrachtet werden (Flammer, 1999, S. 12). Anastasia verkörpert hierbei, durch ihre vollkommene Weisheit und den Besitz paranormaler Kräfte das Vorbild der Menschen (Fachstelle infoSekta, 2016).

Die Selbstversorgung ist nach Anastasia die Grundvoraussetzung eines gesunden und glücklichen Lebens und ermöglicht es, sich von allen Krankheiten zu heilen:

„Ihrer [Anastasias] Ansicht nach bietet sich einem Menschen, der ähnliche Beziehungen mit der Pflanzenwelt und der Erde seines Gartens hergestellt hat, die Möglichkeit, ausnahmslos von allen Krankheiten geheilt zu werden. [...] Der Nutzen, den ein Mensch aus dem Informationsaustausch mit einem kleinen Stück Land zieht, ist bedeutend grösser als der des direkten Kampfes gegen die Krankheiten“ (Megre, 2003a, S. 85)

Diese Aussage kann sowohl als Aufruf zum Beitritt einer esoterischen Gemeinschaft, als auch als Aufforderung zum Entdecken des „wahren[n] Selbst“ verstanden werden (Flammer,

1999, S. 12). So werden nach der Glaubenslehre Anastasias auch nur jene Menschen reinkarniert, die einen Familienlandsitz geschaffen haben. Diese Menschen sind durch ihre erlangte Vollkommenheit in der Lage, alle Probleme der Menschheit zu lösen, und benötigen dafür keine göttliche Unterstützung mehr (Rosga, 2016; Vetter et al., 2017).

Auch in der Betonung Megres, dass jeder Mensch die paranormalen Fähigkeiten Anastasias erlangen kann, wenn der Erkenntnisweg nur vollkommen beschritten wird, und in der Einladung, alle Schritte und Empfehlungen Anastasias vollständig zu befolgen, findet sich die normative Ableitung, das wahre Selbst zu entdecken und vollständig zu entfalten (Martinovich, 2014).

In der Buchreihe wird Anastasia unmissverständlich als die Quelle der Weisheit beschrieben, welche die Menschheit aus dem Dunkel ins Licht führen werde (Vetter et al., 2017).

Anastasias Zugehörigkeit zum ‚wedrussischen Volk‘, welches den höchsten Entwicklungsstand darstelle und als idealtypische, menschliche Zivilisation und Kultur beschrieben wird, macht sie, neben ihrem Großvater und ihrem Urgroßvater, zur Sprecherin des kleinen Kreises der Auserwählten, welche die ‚geistigen Gesetze‘ der spirituellen Evolution“ kennen und, durch Megre als Sprachrohr, andere berufene Leser*innen in diese einweihen (Fachstelle infoSekta, 2016; Flammer, 1999, S. 12).

Der Aufruf Megres (2005), einen Familienlandsitz auf einem Hektar Land in einer Siedlung zu gründen, deckt sich mit dem ‚Aufruf zur Tat‘, einer esoterischen Gemeinschaft beizutreten (Flammer, 1999, S. 12).

Damit werden auch alle vier Kategorien Flammers (1999) für die Einstufung der Anastasia-Ideologie als esoterisch erfüllt.

Die Ideologie lässt sich zusammenfassend nicht nur als rechtsextremistisch, sondern auch als rechtseoterisch einstufen. Aufgrund des Bezuges zur Natur, Selbstversorgung und Spiritualität kann die Bewegung vor allem Menschen für die Ideologie gewinnen und radikalisieren, die zuvor nicht in extremistischen Kontexten aktiv waren. Zu diesem Schluss kommt auch der Verfassungsschutzpräsident Thomas Haldenwang, und begründet damit die Einstufung der Bewegung als rechtsextremistischen Verdachtsfall (Litschko, 2023). Auch Lea Lochau begründet in der Publikation Anastasia: Nährboden für rechte Ideologie die Einordnung der Ideologie ins rechtseoterische Spektrum anhand von fünf Elementen, die sie in der Buchreihe ausfindig machen konnte: Antisemitismus, völkischer Nationalismus, Antifeminismus, Gender als Feindbild, und eine Verschwörungsmentalität. Lochau betont die potenzielle Funktion der Ideologie als ‚Einfallstor‘ ins rechtsextreme Milieu und unterstreicht die Anschlussfähigkeit durch antisemitische

Verschwörungsnarrative, antifeministische Denkmuster und völkische Haltungen (Lochau, 2022, S. 314).

4.4. Die Anastasia-Bewegung in Deutschland

Nach der Veröffentlichung der Übersetzungen der Bücher Megres, begann sich in den frühen 2000er Jahren eine Anhänger*innenschaft in Deutschland zu bilden, welche zunächst gemeinsame Reisen nach Russland organisierte. Dort sollte die Schetinin-Schule im russischen Tekos besucht werden, welche von Megre als besonderes Positivbeispiel zur Kindererziehung hervorgehoben wurde (Arbeitskreis Anastasia & Rosa- Luxemburg Stiftung, 2021). Von 2011 an begannen sich die Anastasia-Anhänger*innen deutschlandweit zu vernetzen und Siedlungen zu gründen. 2014 wurden die ersten Akteure bekannt, von 2014 bis 2017 fanden jährliche Anastasia-Festivals auf der Burg Ludwigsburg in Nordhessen statt. Aufgrund der negativen Medienaufmerksamkeit wurden diese großen Festivals eher unterbunden und finden nun in kleinerer Rezeption statt. Abgesehen davon existieren Zeitschriften (zum Beispiel die Zeitschrift „GartenWeden“ von Christa Jasinski), Audio- und Videoproduktionen sowie viele verschiedene Workshops, Lesungen, oder Volkstanzkurse, welche die Community vernetzen (Rosga, 2016).

Inzwischen soll es bundesweit rund 17 Siedlungsprojekte von sogenannten Anastasia-Anhänger*innen geben. Besondere Bekanntheit, auch aufgrund der Größe von mindestens 84 Hektar Land, erlangt das Siedlungsprojekt „Goldenes Grabow“ im brandenburgischen Ostprignitz-Ruppin. Iris und Markus Krause haben diese Siedlung 2014 gegründet, und direkt einige Monate nach der Gründung das Jugendcamp des rechtsnationalen Bundes Sturmvogel darauf abhalten lassen (Röpke, 2015). Der Jugendbund Sturmvogel ist hierbei eine extrem rechte Jugendorganisation, die völkische und antidemokratische Werte an Jugendliche vermittelt. Dieses Beispiel verdeutlicht die Vernetzung von Anastasia-Anhänger*innen in die deutsche rechtsextreme Szene. 2019 versuchte die Gemeinschaft in Grabow, eine eigene Schule zu gründen, inzwischen verweigern die Familien in Grabow ihren Kindern den Besuch der öffentlichen Schule. Erklärte Strategie der Anhänger*innen der Bewegung sei es hierbei, durch „Einsickern, durch Normalisierung auch bisher unauffällige Bürger von rechtsradikalen und völkischen Ideen zu überzeugen“ (Noffke, 2020). Diese Strategie kann auch als Unterwanderung bezeichnet werden. Eine rechte Unterwanderung findet sich in vielen Aspekten des alltäglichen Lebens, besonders häufig in eher ländlichen Gebieten (Sundermeyer, 2016). Die politische Gesinnung der Siedler*innen soll zunächst geheim gehalten werden, und stattdessen ein hilfsbereiter, engagierter Eindruck bei den neuen Nachbar*innen erweckt werden. Erst wenn wichtige Positionen im Dorf von eigenen Anhänger*innen eingenommen wurden (wie etwa

Öffentlich bestellter Vermesser im Land Brandenburg im Falle Markus Krauses), wird die rechtseoterische, menschenfeindliche Gesinnung der Anhänger*innen deutlich. Dies entspricht der Aussage Frank Willi Ludwigs, einer bekannten Persönlichkeit in der deutschen Anastasia-Szene: "Wenn Du Dich im Volk beliebt machst, kann kein Politiker, keine dunkle Macht mehr sagen: ‚Ey, das sind Böse‘" (Duwe & Wandt, 2019). Die Siedler*innen knüpfen an die meist strukturschwachen Regionen im ländlichen Raum an, und können sich dort schnell neu vernetzen (Schulz & Merkel, 2023).

Ludwig ist des Weiteren aufgrund der Verwendung von verfassungswidrigen Symbolen (u.a. das Hakenkreuz und die Sig-Rune) angezeigt wurden und nahm in Dresden an Kundgebungen von NeoNazis anlässlich des Jahrestages der alliierten Luftangriffe teil (Greuter, 2018).

Diese Überschneidungen zwischen der Anastasia-Bewegung in Deutschland und der rechten Szene sind keine Einzelfälle, sondern systematisch, vor allem auch bedingt durch die rechtseoterische Ideologie in der Buchreihe Megres, welche die Grundlage für die Bewegung bildet.

Der Rechtsextremismus-Experte Matthias Quent antwortet auf die Frage, ob die Anastasia-Bewegung Kontakte in die rechte Szene habe, wie folgt:

"Personelle und strukturelle Überschneidungen zu anderen rechtsradikalen Milieus, zum Beispiel zu den Identitären oder auch dem sogenannten Reichsbürgermilieu, sind keine Überraschung. Denn sie alle predigen den Ausstieg aus der liberalen Demokratie. Sie gehen von einem dekadenten Niedergang der liberalen Gesellschaft aus und wollen eine Neuerschaffung einer angeblich besseren Ordnung vorantreiben - die nach ethnischen, völkischen und nach rassistischen Kriterien strukturiert ist" (Noffke, 2020).

Wie mehrere Recherchen des Deutschlandfunks, des ARD-Magazins Kontraste oder des MDR zeigen, sind benachbarte Höfe, die der Ideologie der Anastasia-Bewegung widersprechen, häufig in einer schwierigen Situation. Aus Angst vor unangenehmen Konsequenzen im Dorf wollen sich die wenigsten Menschen öffentlich gegen die Siedlungsgemeinschaften äußern (Duwe & Wandt, 2019; Richter, 2020; Schulz & Merkel, 2023). Trotzdem konnte im Rahmen einer investigativen Recherche des Nachrichtenmagazins EXAKT mit einigen kritischen Stimmen gegenüber dem Anastasia-Siedlungsprojekt Weda Elysia im Harz gesprochen werden. Eine Person schildert einen Fall, indem den Anwohner*innen, die sich zuvor kritisch gegenüber der Gemeinschaft Weda Elysia im Harz geäußert haben, die Autoreifen zerstochen wurden (Schulz & Merkel, 2023).

Es haben sich auch verschiedenen Initiativen und Bündnisse gebildet, die sich aktiv gegen die Anastasia-Ideologie aussprechen und aufklären, so zum Beispiel das Bündnis Bunter Harz, gegründet von Ruth Fiedler. Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) hat die Positionierung gegen rechte Tendenzen im Ökolandbau direkt in die Satzung aufgenommen und einen aktiven Arbeitskreis zum Thema gegründet. Auch in den Verbänden Bioland und Demeter werden nun potenziell neue Mitglieder auf völkische, rechtsextremistische Gesinnungen hin überprüft.

Diese Praxisbeispiele verdeutlichen Handlungsoptionen von einzelnen Verbänden und Initiativen, die über Rechte Esoterik im Allgemeinen und die Anastasia-Bewegung im Speziellen aufgeklärt sind und Versuche unternehmen, die Ausbreitung der Bewegung einzudämmen. Dies geschieht noch nicht auf verbandsübergreifender Ebene, sondern die Versuche zur Eindämmung bleiben eher in der Unterzahl. Häufig wird die Unterwanderung sehr lange ignoriert, was ein Eingreifen erschwert (Bürgermeister, 2022). In den letzten Kapiteln zum theoretischen Hintergrund und Rechte Esoterik im Allgemeinen, sowie zur politischen Einordnung der Anastasia-Bewegung im Speziellen konnte beleuchtet werden, welche Gefahren von rechtsextremistischen Bewegungen für die demokratische Zivilgesellschaft, als auch den demokratischen Umweltschutz ausgehen. Dementsprechend soll sich im nächsten Kapitel mit Handlungsstrategien auseinandergesetzt werden, um die Ausbreitung von rechtsextremistischen Netzwerken in demokratischen Umweltschutzorganisationen einzudämmen.

5. Handlungsstrategien zur Eindämmung rechtsextremistischer Netzwerke im demokratischen Umweltschutz

5.1. Theoretischer Hintergrund

In den letzten Kapiteln wurden wichtige theoretische Begriffe und Hintergründe definiert und in den Zusammenhang gesetzt, um auf die nachfolgend beschriebene qualitative Inhaltsanalyse der im Rahmen dieser Forschungsarbeit durchgeführten Expert*inneninterviews vorzubereiten. Damit wird nun im folgenden Kapitel versucht, Antworten auf die Forschungsfrage zu generieren, welche daraufhin ausgewertet und diskutiert werden.

Durch das Beziehen auf verschiedene Frameworks, insbesondere die Kriterien zur politischen Einordnung von Flammer (1999) und Stöss (2010) war eine Einstufung der Anastasia-Ideologie ins rechtsextremistische Spektrum möglich. Es kann also geschlossen werden, dass der demokratische Umweltschutz, wie er in Kapitel 2.3 definiert wird, keine Übereinstimmungen mit der Anastasia-Ideologie aufweist und dementsprechend nicht mit

den Anhänger*innen der Bewegung zusammenarbeiten kann. Stattdessen stellt sich die Frage, inwiefern eine effektive Eindämmung von rechtsextremen Netzwerken im demokratischen Umweltschutz, am Beispiel der Anastasia-Bewegung, gelingen kann. Häufig besteht eine gewisse Unsicherheit, wie von demokratischer Perspektive am besten auf die Unterwanderung reagiert werden soll, da sowohl eine Nichtbeachtung als auch eine Reaktion auf die Unterwanderung das Risiko birgt, das Phänomen ungewollt zu bestärken (Burgermeister, 2022).

Bei einer Recherche fällt auf, dass Handlungsstrategien im Umgang mit der Anastasia-Bewegung schon von verschiedenen Akteuren aufgestellt und diskutiert wurden. So formuliert Marius Hellwig in einer Publikation der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen verschiedene Handlungsempfehlungen, die unter den Aufforderungen Hinschauen, Informieren, Vernetzen, Organisieren, Positionieren, Gestalten zusammengefasst werden können (Röpke et al., 2020, S. 56f.). Dabei wird zwischen verschiedenen Kontexten, wie etwa Bildungseinrichtungen, Vereinen oder beruflichem Kontext differenziert. Sowohl Sportvereinen als auch Betrieben, die häufig von einer rechten Unterwanderung in ländlichen Gebieten betroffen sind (dies seien vor allem Handwerks- oder Landwirtschaftsbetriebe) wird geraten, sich mittels Klauseln in Satzungen oder Allgemeine Geschäftsbedingungen von rechtsextremen Ideologien abzugrenzen. Ein weiterer Fokus liegt auf dem Potenzial politischer Bildungsarbeit, welches, beispielsweise in Schulen, eine Radikalisierung verhindern kann oder über Infoveranstaltungen und Publikationen eine Positionierung der Gemeinde/ des Dorfes ermöglicht. Vor allem mit dem Aufklärungs- und Bildungsansatz als wichtige Handlungsstrategie stimmen Klara Kauhausen und Yannick Pässeick in ihrem Aufsatz zu Völkischem Klimaschutz überein. Sie formulieren:

„Um mögliche Anknüpfungspunkte zu identifizieren, Querfronten zu vermeiden, und einen demokratischen Umwelt- und Klimaschutz aktiv zu gestalten, ist es unerlässlich, die Grundannahmen und Denkmuster dieses rechtsmotivierten Umweltschutzes zu verstehen“ (Kauhausen & Pässeick, 2021, S. 22).

Sie verweisen außerdem auf die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung von demokratischen Umweltbewegungen mit rechter Ökologie und einer entsprechenden Politisierung des Umweltschutzes. Die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Naturschutz (FARN) liefert in einer Publikation Best-Practice-Beispiele, welche Handlungsoptionen im Umgang mit einer rechten Unterwanderung des Umweltschutzes eröffnen sollen. Dazu gehören neben den bereits genannten weiterhin das Aufsuchen von internen und externen Beratungsangeboten und die Aktive Vernetzung der Nachbarschaft, um eine Unterwanderung zu verhindern (FARN, 2022).

Inwiefern es noch weitere Handlungsstrategien gibt, die eine Eindämmung der Anastasia-Bewegung im demokratischen Umweltschutz thematisieren, und wie diese bewertet werden können, soll im Folgenden beantwortet werden.

5.2. Methodik

Aufgrund einer bis dato geringen Beachtung der Anastasia-Bewegung in Deutschland und ihrer Unterwanderung des demokratischen Umweltschutzes im wissenschaftlichen Diskurs, wurden Expert*inneninterviews durchgeführt, welche sich mit der Bewegung und insbesondere potenziellen Handlungsstrategien zum Umgang mit der Bewegung beschäftigen. Die Methodik der Expert*inneninterviews als sozialwissenschaftliche, qualitative Erhebungsmethode wurde vor allem wegen ihres explorativen Charakters und der Möglichkeit gewählt „einzelne, genau bestimmbare Informationen“ zu erheben (Gläser & Laudel, 2010, S. 111).

Diese leitfadengesteuerten, semi-strukturierten Interviews wurden mit vier Expert*innen in unterschiedlichen Berufs- bzw. Aktionsfeldern rund um die Anastasia-Bewegung geführt, um einen vielschichtigen Einblick in das Feld zu erlangen und unterschiedlichen Perspektiven Raum zu geben. Bei der Planung, Vorbereitung, und Durchführung der Interviews wurde sich sowohl am Lehrbuch von Laudel und Gläser (2010) orientiert, als auch am Standardwerk von Mayring (2014). Durch ein Orientieren an den Qualitätskriterien Objektivität, Reliabilität und Allgemeingültigkeit soll einem wissenschaftlichen, intersubjektiv verständlichen Anspruch nachgekommen werden, welcher wertvolle Erkenntnisse zur wissenschaftlichen Forschung über die Bewegung beiträgt. Des Weiteren soll durch ein Zusammentragen der Ergebnisse dieser Erhebungsmethode die Forschungsfrage dieser Arbeit beantwortet werden.

5.2.1. Die Expert*inneninterviews

Im Kontext der Recherche zur Anastasia-Bewegung in Deutschland und dem aktuellen Forschungsstand zu neureligiösen, rechtsesoterischen Bewegungen und dem Umgang mit ihnen, wurden verschiedene Expert*innen zum Themenkomplex kontaktiert, und ihre Bereitschaft zum Durchführen eines Interviews für diese Arbeit abgefragt. Aufgrund von eingeschränkter Erreichbarkeit und Bereitschaft, sowie zeitlichen Limitationen der Expert*innen und auch aufgrund eines begrenzten Rahmens dieser Arbeit, wurden Interviews mit vier verschiedenen Expert*innen durchgeführt. Bei der Auswahl der Expert*innen wurde darauf geachtet, dass die ausgewählten Personen eine Expertise im untersuchten Sachverhalt aufweisen, und mit ihrem Wissen zur Beantwortung der

Forschungsfrage beitragen können (Deeke, 1995). Dabei wurden Expert*innen kontaktiert, „die aufgrund ihrer spezifischen Stellung in dem zu rekonstruierenden Prozess jeweils über andere Informationen verfügen“ (Gläser & Laudel, 2010, S. 117).

Die Expert*innen sind hierbei:

Matthias Pöhlmann, Theologe und Autor der Werke *Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen* sowie dem Essay *Familienlandsitze, Zedernnüsse und Verschwörungen*, auf die sich auch in dieser Arbeit bezogen wird. Als landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern verfügt er über einen theologischen Blickwinkel und wird gleichzeitig von vielen Seiten als der deutsche „Experte für Verschwörungsideologien“ bezeichnet (Marquart, 2021).

Eine weitere interviewte Person ist Florian Teller, welcher als Pressereferent bei FARN, der Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz tätig ist. Die Fachstelle ist aus einer gemeinsamen Gründung der NaturFreunde Deutschlands und der Naturfreundejugend Deutschlands hervorgegangen und „untersucht die historischen und aktuellen Verknüpfungen des deutschen Natur- und Umweltschutzes mit extrem rechten und völkischen Strömungen“ (FARN, o. J.). Die Fachstelle stellt kostenloses Info- und Bildungsmaterial zur Verfügung, darunter auch einige Publikationen zur Anastasia-Bewegung, sowie bietet Workshops und Vorträge zum Themenkomplex an.

Auch mit Solveig Negelen, einer Bildungsmanagerin der Heinrich-Böll-Stiftung in Thüringen konnte ein Interview realisiert werden. Die thüringische Landesstelle der bundesweit organisierten Heinrich-Böll Stiftung hat im Jahr 2020 eine Broschüre veröffentlicht, in welcher Handlungsstrategien zum Umgang mit völkischen Siedler*innen, sowie explizit mit Anhänger*innen der Anastasia-Bewegung diskutiert werden (siehe: *Naturliebe und Menschenhass – Völkische Siedler*innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern*). Negelen hat in dieser Broschüre aktiv mitgewirkt und war Teil der Redaktion.

Auf die Empfehlung von Negelen hin wurde noch das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) kontaktiert, welches sich „für die Erhaltung und Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft“ einsetzt, in der es langfristige Arbeitsverhältnisse zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen gibt und Landwirtschaft als eine gesellschaftliche Verantwortung verortet wird (Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi), o. J.). Seit 2016 existiert im Netzwerk auch der Arbeitskreis „Gegen Rechts“, welcher die Anschlussfähigkeit von solidarischer, ökologischer Landwirtschaft nach rechts thematisiert. Dieser Arbeitskreis leistet Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, und bietet gleichzeitig Beratungsangebote für konkrete Fälle in der Praxis an, wenn eine rechte Unterwanderung von landwirtschaftlichen Strukturen in- und außerhalb des Netzwerks

passiert. Auch zu Unterwanderungen von Anhänger*innen der Anastasia-Bewegung klärt das Netzwerk auf. Da die interviewte Person, welche sowohl im Arbeitskreis „Gegen Rechts“, als auch im SoLaWi-Netzwerk sehr aktiv ist, gerne anonym bleiben wollte, wurde der Name der Person zu Andrea geändert.

Die Interviews fanden zwischen Anfang und Ende Juli 2023 statt und dauerten zwischen 20 und 50 Minuten. Alle Interviews wurden digital auf Zoom abgehalten, wobei vor dem Beginn der Interviews die mündliche Einwilligung in die Aufnahme der Interviews eingeholt wurde. Die unterschiedliche Länge der Interviews lässt sich hierbei mit der Tatsache erklären, dass das Interview semi-strukturiert abgehalten wurde, mit Interviewfragen, zu denen die Interviewten sehr frei und unbegrenzt antworten konnten (open-ended interviews nach Mayring, 2014).

Die unterschiedlichen Zugänge der interviewten Personen zum Themenkomplex und die unterschiedlichen Schwerpunkte ihrer Arbeit ließen einige Antworten länger und andere kürzer ausfallen. Entsprechend der semi-strukturierten Interviewführung wurden einige Fragen des vorher zugesendeten Interviewleitfadens übersprungen, wenn der*die Interviewte dazu keine Auskunft geben konnte, während bei anderen Themen noch einmal nachgehakt und eine Zwischenfrage gestellt wurde. Dem erstellten Interviewleitfaden kommt hierbei eine starke Steuerungsfunktion zu, indem unergiebig Themen ausgeschlossen werden sollen. Die Interviews wurden nicht vergütet und fanden freiwillig statt. Die Einladung zur Interviewteilnahme erfolgte per E-Mail.

Im Anhang kann der Interviewleitfaden eingesehen werden (siehe Anhang 2). Dieser wurde, basierend auf der Literaturrecherche zur Anastasia-Bewegung und Rechter Esoterik, sowie dem Erkenntnisinteresse zu Handlungsstrategien, die den Umgang mit der Anastasia-Bewegung thematisieren, erstellt. Die Fragen wurden dabei in vier Themenblöcke aufgeteilt, wobei der Fokus auf dem letzten Themenblock zu den Handlungsstrategien lag. Der Interviewleitfaden arbeitet auch die theoretischen Bezüge zwischen den Fragen und dem Erkenntnisinteresse heraus. Das Ziel der Interviews lag darin, einen Einblick in verschiedene Handlungsstrategien und Handlungsfelder im Umgang mit der Anastasia Bewegung zu erlangen, und damit neues Wissen für die Wissenschaft, betroffene Menschen in der Praxis oder politische Bildner*innen zu generieren.

Es wurde darauf geachtet, klare und leicht verständliche Fragen zu stellen, die möglichst offen sind, das heißt die interviewte Person zum Reden anregen. Durch diese Interviewform konnte der*die Befragte sowohl Einfluss auf die Reihenfolge der Themen als auch auf die Antwortdifferenziertheit nehmen. Die gestellten Fragen wurden zuvor auf Komplexität untersucht, und es wurde sichergestellt, dass die in den Fragen enthaltenen Voraussetzungen gegeben sind (Gläser & Laudel, 2010).

Die Transkription der aufgezeichneten Audioaufnahmen erfolgte mit der Software trint, welche einen kostenlosen Service zum Transkribieren anbietet. Um besonders nah am durchgeführten Interview zu bleiben, wurde ein reines Wortprotokoll angefertigt, das heißt, dass das volle Interview, inklusive aller Füllwörter und abgebrochenen Sätze der interviewten Person in Textform übertragen wurde. Dies soll das Transkript nah am Original halten (Mayring, 2014).

Die nochmals überarbeiteten, und anonymisierten Transkripte (Solveig Negelen hat um eine Anonymisierung einiger gegebener Beispiele gebeten) wurden daraufhin in die Software MAXQDA 2022 geladen, um eine umfassende qualitative Inhaltsanalyse zu ermöglichen. Alle vier Transkripte befinden sich vollständig im Anhang (siehe Anhang 7).

5.2.2. Qualitative Inhaltsanalyse

Bei der qualitativen Inhaltsanalyse der Transkripte auf MAXQDA 2022 wurde sich wieder an den Standardwerken von Mayring (2014): *Qualitative content analysis: theoretical foundation, basic procedures and software solution*, sowie Gläser und Laudel (2010): *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen* orientiert. Dabei wurden die verschiedenen Abläufe beider Lehrbücher berücksichtigt und auf verschiedene Weise in das Verfahren eingearbeitet. Zur Verdeutlichung des systematischen Ablaufs wurde das Schema der qualitativen Inhaltsanalyse von Gläser und Laudel (2010) herangezogen (siehe Anhang 1). Die qualitative Inhaltsanalyse hat den Anspruch, „sich an der Komplexität von Informationen und am Verstehen [zu orientieren], aber den Vorzug der Inhaltsanalyse, theorie- und regelgeleitet vorzugehen“, beizubehalten (Gläser & Laudel, 2010, S. 198).

Ein Befolgen der Arbeitsschritte in der dargestellten Reihenfolge stellt ein systematisches Vorgehen sicher, bei dem das gesamte Material gleichberechtigt einbezogen wird. Durch das Angeben der Arbeitsschritte, die schließlich zu spezifischen Ergebnissen geführt haben, wird ein Mindestmaß an intersubjektiver Reproduzierbarkeit sichergestellt.

Es sollen somit jene Informationen extrahiert werden, die für die Beantwortung der Forschungsfrage relevant sind (Ebd.). Im Sinne des Vorgehens wurden dabei, nach der theoretischen Einbettung, Kategorien beim Recherchieren des bestehenden theoretischen Diskurses um Handlungsstrategien zur Eindämmung der Anastasia-Bewegung aufgenommen (siehe Kapitel 5.1).

Diese sind: Klare Abgrenzung von Verbänden, Politische Bildungsarbeit, Aktive Nachbarschaft (Vernetzung), Professionelle Beratungsangebote sowie Umweltschutz politisieren. Diese Kategorien wurden bereits vor der qualitativen Inhaltsanalyse definiert und mit Indikatoren versehen. Diese Vorüberlegungen wurden getroffen, um die

bevorstehende Extraktion so einfach wie möglich zu gestalten. Beim darauffolgenden Sichten des Materials wurden immer dann Kategorien ergänzt, wenn die Informationen aus den Transkripten in noch keine vorhandene Kategorie zugeordnet werden konnten. Die zuvor etablierten Kategorien wurden auch im Verlauf der Extraktion neu geordnet, definiert und angepasst (offenes Kategoriensystem).

Es wurden also induktive und deduktive Mechanismen zur Kategorienbildung miteinander kombiniert, was die Vorteile beider Vorgehensweisen vereint (Kuckartz, 2019).

Außerdem wurden die Informationen aus dem Text explizit extrahiert, anstatt kodiert, da die Extraktion eine Entnahme bestimmter Informationen aus dem Text und ihre Auswertung anhand von verschiedenen Kategorien beabsichtigt. Für die Zuordnung einer Information in eine bestimmte Kategorie muss diese interpretiert werden. Interpretationsprozesse spielen deswegen eine relevante Rolle im Extraktionsprozess des Textmaterials (Gläser & Laudel, 2010).

Damit sichergestellt ist, dass nur die für das Beantworten der Forschungsfrage relevanten Informationen herausgearbeitet werden, wurde sich an den eigens aufgestellten Extraktionsregeln orientiert:

1. Es sollen konkrete Wirkmechanismen oder Anweisungen, die die Handlungsstrategien ausmachen, verbunden mit der Begründung warum diese notwendig sind, herausgearbeitet werden, keine generellen Einschätzungen der Situation und der Bewegung auf dem politischen Spektrum.
2. Bei „Aufklärung“ genau darauf achten, wie/ in welchem Kontext die Aufklärung stattfindet und dementsprechend extrahieren!
3. Prägnante Zitate für die Auswertung getrennt von der Inhaltsanalyse hervorheben!
4. Bei der Entscheidung zwischen „Demokratiestärkung / Umweltschutz politisieren“ und „Abgrenzen/ auf demokratischen Umweltschutz beziehen“ auf die unterschiedlichen Hauptkategorien achten und dementsprechend entscheiden!
5. Doppelte Extrahierungen in verschiedene Kategorien lassen sich nicht vermeiden, sollten aber selten passieren und doppelt geprüft werden!
6. Entscheidungen zur spezifischen Zuordnung sollten protokolliert werden, damit die Zuordnung wissenschaftlich begründet werden kann!
7. Wenn in Oberkategorien keine spezifischere Zuordnung in etablierte Unterkategorien möglich ist, prüfen, ob eine weitere Unterkategorie ergänzt werden soll, oder der Textabschnitt nur in die Oberkategorie passt, aufgrund von fehlenden ergänzenden Informationen!

Diese Extraktionsregeln sollen das Vorgehen bei der Extraktion so intersubjektiv nachvollziehbar wie möglich machen. Sie wurden während der Extraktion, bei Unsicherheiten der Zuordnung, erarbeitet.

Während des Durcharbeitens der Texte wurden immer wieder neue Kategorien ergänzt, denen wiederum andere Kategorien (sogenannte Subcodes) untergeordnet werden konnten.

Aufgestellte Kategorien wurden definiert, sowie mit spezifischen Indikatoren versehen, damit eine Abgrenzung zu anderen Kategorien erleichtert wird.

Einige zunächst aufgestellte Kategorien wurden im Verlauf des Extrahierens doch wieder mit anderen zusammengefügt, da sie starke Überschneidungen aufweisen, andere wurden nochmals ausdifferenziert. Eine Ergänzung/Fusionierung/Ausdifferenzierung der Kategorien ging dabei immer mit einer Anpassung der Indikatoren und einer Angleichung der restlichen Kategorien einher.

In der Aufbereitung wurden nochmal verstreute Informationen sortiert, der gesamte Text nach potenziell wichtigen Informationen gesichtet, sowie Fehler bei der Zuordnung einzelner Textstellen korrigiert. Um sicherzustellen, dass die Reliabilität der aufgestellten Kategorien ausreichend hoch ist und diese somit intersubjektiv reproduziert werden können, wurde ein intra-coder agreement durchgeführt: Nach dem abgeschlossenen Extraktionsprozess wird in einem neuen Dokument, ohne die vorgenommenen Extraktionen, vom Anfang des Materials von vorne gestartet zu extrahieren. Danach werden die aufgestellten Kategorien und extrahierten Textstellen zwischen Original und Kopie verglichen (Mayring, 2014). In dieser Forschungsarbeit wurde das intra-coder agreement nur für einen Teil des Textmaterials, nämlich für eins von vier Interviews, das heißt 25% des Materials durchgeführt. Die aufgestellten Kategorien unterschieden sich dabei nur um eine einzelne Zuordnung, wobei der gleiche Informationsgehalt extrahiert, allerdings einer anderen Kategorie zugeordnet wurde („Demokratiestärkung“ anstatt „Politische Bildungsarbeit“). Da zwischen beiden Kategorien enge Kausalbeziehungen bestehen, liegt eine Zuordnung zur anderen Kategorie nahe. Nach nochmaligem Überprüfen könnte die betreffende Textstelle, durch inhaltliche Überschneidungen der beiden Kategorien, auch beiden Kategorien zutreffend zugeordnet werden. Alle anderen Segmente wurden in die gleichen Kategorien zugeordnet, so dass dieses intra-coder agreement, und damit die Reliabilität der Untersuchung als hinreichend betrachtet wurde (siehe Anhang 5). Nach mehrfachem Durcharbeiten aller Transkripte und Überprüfen der Kategorien, wurden schließlich 19 Kategorien erarbeitet, wobei 11 von 19 Unter- und 8 von 19 Oberkategorien darstellen. Die zuvor aufgestellten fünf Kategorien wurden also um 14 weitere ergänzt.

In einem Kodierschema (siehe Anhang 3) wurden alle erarbeiteten Kategorien zusammengefasst, definiert und mit ihren Indikatoren versehen. Dabei wurden auch potenzielle Kausalbeziehungen zwischen den Kategorien herausgearbeitet. Diese beziehen sich auf Kategorien, die in ihrem inhaltlichen Anspruch besonders nah beieinander sind und dementsprechend enge Verbindungen aufweisen.

5.3. Auswertung der Ergebnisse

Die Auswertung der Forschungsergebnisse zielt darauf ab, die aufgestellte Forschungsfrage mit den Ergebnissen beantworten zu können. Alle der etablierten Kategorien stellen Handlungsstrategien zum effektiven Umgang mit der Anastasia-Bewegung dar, wobei einige häufiger und andere seltener angegeben wurden. Einige Kategorien wurden außerdem nur von einer befragten Person, und andere von mehreren oder allen Interviewpartner*innen angegeben.

Die Abbildung 3 präsentiert die im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse aufgestellten Kategorien, sowie die jeweilige Anzahl an Extraktionen aus dem Textmaterial.

Dabei fällt auf, dass neben den 19 aufgestellten Kategorien, noch zwei weitere Kategorien existieren: politische Einordnung und Zitate. Die unter diesen Kategorien gesammelten Textmaterialien wurden nicht für die Auswertung der qualitativen Inhaltsanalyse zusammengetragen, sondern für die Einordnung und Beschreibung der Anastasia-Bewegung (siehe Kapitel 4.3) verwendet. Alle für die Auswertung relevanten Kategorien befinden sich unter dem Codeset mit der Überschrift „Kategorien“ und umfassen 88 Extraktionen aus dem Textmaterial.

Es kristallisieren sich also 8 Oberkategorien aus dem Textmaterial heraus, welche den Anspruch haben, die aufgestellte Forschungsfrage zu beantworten. Diese sind:

- Professionelle Beratungsangebote,
- Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren,
- Demokratiestärkung,
- Aktive Nachbarschaft,
- Klare Abgrenzung von Verbänden,
- Finanzielle Förderung von Vereinen und Beratungsstellen,
- Rechtsextremistisches Gedankengut abfragen sowie
- Politische Bildungsarbeit.

Obwohl im wissenschaftlichen Diskurs verschiedene Meinungen zur quantitativen Auswertung von qualitativen Methoden existieren- Gläser und Laudel kritisieren den

quantitativen Ansatz von Mayring beispielsweise dafür, dass er „Häufigkeiten analysier[e], anstatt Informationen zu extrahieren“ (Gläser & Laudel, 2010, S. 199) - wurde auch eine quantitative Analyse der Kategorien nach Mayring (2014) vorgenommen.

Diese ist besonders sinnvoll, wenn einzelne Kategorien durch eine häufigere Extraktion auffallen.

Dabei stellte sich heraus, dass die meisten Informationen den Kategorien Demokratiestärkung (12), Politische Bildungsarbeit (11) und Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren (7) zugeordnet wurden. Damit sichergestellt wird, dass die Kategorien auch intersubjektive Relevanz haben, das heißt von den verschiedenen Expert*innen genannt werden, wurde der Prozentsatz an Personen, die Informationen aus dieser Kategorie geteilt haben, ebenso ermittelt. Hierbei führen die Kategorien Demokratiestärkung (100%), Expliziter Ausschluss von Anastasia-Anhänger*innen (100%) sowie Politische Bildungsarbeit (100%) das Ranking an. Es besteht also zumindest in zwei von drei der häufigsten Kategorien (Demokratiestärkung und Politische Bildungsarbeit) eine Überschneidung zur intersubjektiven Relevanz. Die Kategorie Zusammenarbeit verschiedener Akteure wird von 75% aller Expert*innen genannt. Für einen Überblick über die absolute und relative Verwendung der Kategorien, sowie die Anzahl an verschiedenen Interviewpartner*innen, deren Transkriptausschnitt in die jeweilige Kategorie

extrahiert wurde, wurde eine Tabelle erstellt, die im Anhang eingesehen werden kann (siehe Anhang 4). Eine weitere Möglichkeit der Auswertung besteht darin, die aufgestellten Kategorien nach Merkmalsausprägungen zu untersuchen, zu vergleichen und dementsprechend zu typisieren (Gläser & Laudel, 2010). Unter einer Typisierung kann hierbei die „Gruppierung von Fällen entsprechend ihre[r] Merkmalsausprägungen in einer oder mehrerer Dimensionen“ verstanden werden (Gläser & Laudel, 2010, S. 250). Auffällig bei den erarbeiteten Kategorien war ihre unterschiedliche zeitliche Abfolge.

Demnach wurden die Kategorien nach präventiven (vor einer Unterwanderung von rechtserotischen Akteur*innen) und akuten (während einer Unterwanderung von rechtserotischen Akteuren) Ansätzen geordnet. Dabei weisen alle Maßnahmen zur präventiven Verhinderung einer Ausbreitung der Anastasia-Siedlungen einen unterschiedlich ausgeprägten Fokus auf Aufklärungs- und Bildungsarbeit auf. Handlungsstrategien, die eher am ‚akuten‘ Fall einer Unterwanderung ansetzen, zeichnen sich durch institutionelle oder persönliche Abgrenzungsmechanismen aus. Die Typisierung der Kategorien kann in Abbildung 4 eingesehen werden.

Die beiden Kategorien Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Finanzielle Förderung von Vereinen und Beratungsstellen finden sich in diesen Merkmalsausprägungen nicht wieder. Sie fungieren eher als unterstützende Maßnahmen um die als ‚akut‘ oder ‚präventiv‘ gruppierten Handlungsstrategien zu unterstützen und

ihre Effektivität zu erhöhen. Dabei unterstützt die Finanzielle Förderung von Vereinen und Beratungsstellen vor allem die ‚präventiven‘

Handlungsstrategien, die Zusammenarbeit verschiedener Akteure unterstützt dagegen die ‚akuten‘ Handlungsstrategien, welche sich mit einer konkreten Unterwanderung durch die Anastasia-Anhänger*innen auseinandersetzen. Diese Typisierung und die Ergebnisse werden im folgenden Kapitel interpretiert.

Codesystem		122
RECHTESOTERISCHES GEDANKENGUT ABFRAGEN	6	
FINANZIELLE FÖRDERUNG VON VEREINEN UND BERATUNGSSTELLEN	2	
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT	11	
SCHULEN	4	
ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN, WORKSHOPS	4	
INVESTIGATIVER JOURNALISMUS	4	
OFFIZIELLE BROSCHÜREN UND PUBLIKATIONEN	4	
KLARE ABGRENZUNG VON VERBÄNDEN	1	
EXPLIZITER AUSSCHLUSS VON ANASTASIA ANHÄNGER*INNEN	5	
AUF DEMOKRATISCHEN UMWELTSCHUTZ BEZIEHEN	5	
AKTIVE NACHBARSCHAFT	5	
DEMOKRATIESTÄRKUNG	12	
UMWELTSCHUTZ POLITISIEREN	5	
ZUSAMMENARBEIT VON VERSCHIEDENEN AKTEUREN	7	
PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE	2	
POLITISCHE BILDNER*INNEN	4	
SOLAWI BERATUNGSSTELLEN	1	
MOBILE BERATUNGSSTELLEN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS	5	
KIRCHLICHE AUSSTIEGSBERATUNG	1	
politische Einordnung	8	
ZITATE	26	
Sets	122	
Kategorien	88	
PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE	2	
PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE > MOBILE BERATUNGSSTELLEN GEGEN RECHTSEXTREMISMUS	5	
PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE > KIRCHLICHE AUSSTIEGSBERATUNG	1	
PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE > SOLAWI BERATUNGSSTELLEN	1	
PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE > POLITISCHE BILDNER*INNEN	4	
ZUSAMMENARBEIT VON VERSCHIEDENEN AKTEUREN	7	
DEMOKRATIESTÄRKUNG	12	
DEMOKRATIESTÄRKUNG > UMWELTSCHUTZ POLITISIEREN	5	
AKTIVE NACHBARSCHAFT	5	
KLARE ABGRENZUNG VON VERBÄNDEN	1	
KLARE ABGRENZUNG VON VERBÄNDEN > AUF DEMOKRATISCHEN UMWELTSCHUTZ BEZIEHEN	5	
KLARE ABGRENZUNG VON VERBÄNDEN > EXPLIZITER AUSSCHLUSS VON ANASTASIA ANHÄNGER*INNEN	5	
FINANZIELLE FÖRDERUNG VON VEREINEN UND BERATUNGSSTELLEN	2	
RECHTESOTERISCHES GEDANKENGUT ABFRAGEN	6	
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT	11	
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT > OFFIZIELLE BROSCHÜREN UND PUBLIKATIONEN	4	
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT > INVESTIGATIVER JOURNALISMUS	4	
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT > ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN, WORKSHOPS	4	
POLITISCHE BILDUNGSARBEIT > SCHULEN	4	
zusätzliche Codes	34	
politische Einordnung	8	
ZITATE	26	

Abbildung 3: Die erarbeiteten Kategorien sowie die Anzahl der jeweiligen Extraktionen im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse mit MAXQDA 2022.

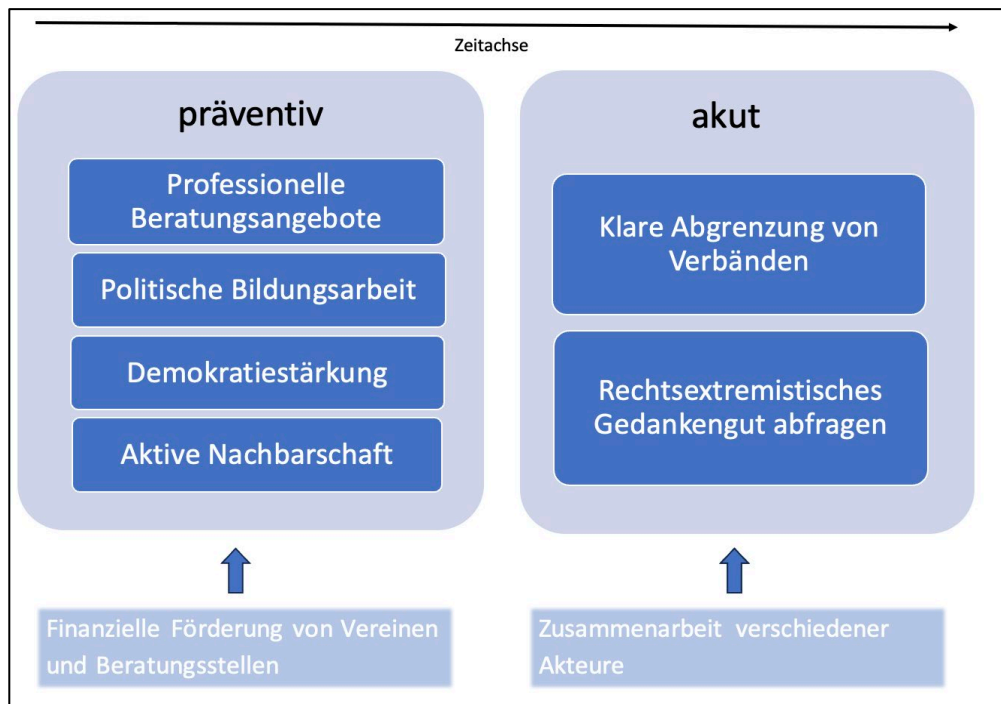


Abbildung 4: Typisierung der erarbeiteten Oberkategorien anhand der Merkmalsausprägungen 'Akut' und 'Präventiv'. Eigene Grafik.

6. Diskussion der Ergebnisse

6.1. Interpretation der Ergebnisse

Im vorherigen Kapitel wurden die Ergebnisse der vorgenommenen Expert*inneninterviews und der qualitativen Inhaltsanalyse präsentiert. Nun sollen diese diskutiert werden. Dazu gehört eine kritische Beleuchtung der Ergebnisse, sowie einer Prüfung, ob bestimmte Qualitätskriterien eingehalten wurden. Außerdem sollen die Ergebnisse auf Limitationen geprüft und in den theoretischen Rahmen eingebettet werden.

Die erarbeiteten 19 Handlungsstrategien, als Ober- oder Unterkategorien in der qualitativen Inhaltsanalyse, sollen einen Handlungsrahmen für den Umgang mit der Anastasia-Bewegung umreißen. Sie zeigen verschiedene Optionen auf, wenn eine Unterwanderung demokratischer Institutionen von Anhänger*innen der rechtsextremistischen Anastasia-Bewegung geschieht.

Trotz der Unterschiedlichkeit des Ansatzes und der Wirkung der Handlungsstrategie auf die spezifische Zielgruppe lassen sich die Handlungsstrategien rund um zwei Ansätze gruppieren: den Bildungs- und Aufklärungsansatz sowie den institutionellen und persönlichen Abgrenzungsansatz. Die vorgenommene Typisierung der Kategorien wurde schon im vorherigen Kapitel beschrieben und in Abbildung 4 visualisiert dargestellt. Demnach scheint auch in Bezug auf die Zeitdimension eine Unterscheidung zwischen präventiven und akuten Handlungsstrategien möglich, wobei die bildungsbezogenen

Strategien eher präventiv, und die abgrenzungsbezogenen Strategien akut, im Falle einer Unterwanderung, greifen.

Unter abgrenzungsbezogene Strategien fallen hierbei alle Ansätze, die eine Aufnahme von bestimmten Klauseln in Satzungen von Vereinen, Kirchen oder auch beruflichen Kontexten empfehlen. Somit soll sich durch eine Bezugnahme auf explizite demokratische Werte bzw. eine Distanzierung von rechtsextremistischen Ideologien in offiziellen Dokumenten vor einer rechtsextremistischen Unterwanderung geschützt werden. Dies trifft auf die Handlungsstrategien Klare Abgrenzung von Verbänden, Expliziter Ausschluss von Anastasia-Anhänger*innen sowie Auf demokratischen Umweltschutz beziehen zu. Eine Distanzierung ist auch möglich, wenn rechtsextremistisches bzw. rechtsextremistisches Gedankengut von Menschen, die bestimmten kommunalen Strukturen, wie etwa Gemeinderäte, beitreten möchten, abgefragt wird (Rechtsextremistisches Gedankengut abfragen). So kann ein Befragen nach bestimmten Wertevorstellungen als Aufnahmekriterium dabei helfen, eine versuchte Unterwanderung abzuwenden. Wie die Interviewpartner*innen deutlich gemacht haben, funktioniert eine Abgrenzung nur dann, wenn verschiedene Akteure zusammenarbeiten. So formuliert Florian Teller im Interview: „Das [die Abgrenzung] ist natürlich, das ist dann in allen, in der Verwaltung, der Politik, aber auch bei der Zivilgesellschaft, ist eine Aufgabe“ (Florian Teller, Zeile 266 f.). Eine gemeinsame Abgrenzung von verschiedenen Akteuren steigert die Wirkkraft und Effektivität der Handlungsstrategie. Dementsprechend stellt die Kategorie Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren eine unterstützende Maßnahme für die um den Abgrenzungsansatz gruppierten Kategorien dar.

Unter den Bildungs- und Aufklärungsansatz fallen die Kategorien Politische Bildungsarbeit, Professionelle Beratungsangebote, Demokratiestärkung sowie Aktive Nachbarschaft, da sie alle auf Aufklärungsstrategien setzen, um eine informierte Zivilgesellschaft in der Schule/ in der Nachbarschaft/ in potenziell betroffenen ländlichen Regionen präventiv zu stärken.

Die Bildungsprozesse werden dabei größtenteils von außenstehenden demokratischen Institutionen durch Workshops in Bildungseinrichtungen, öffentliche Veranstaltungen im Dorf oder professionelle Beratungsangebote angeregt, setzen aber häufig auf eine sogenannte „Multiplikator*innenwirkung“, das heißt „Themen müssen stattfinden, die dann auch ohne uns stattfinden können (...), über die Menschen, die aus dem Dorf sind, oder ja, in der nächsten Gemeinderatssitzung sozusagen“ (Solveig Negelen, Zeile 443 ff.). Die potenziell betroffenen Regionen sollen dadurch resilienter gegenüber Unterwanderungsversuchen werden, da sie über das Vorgehen von beispielsweise Anastasia-Anhänger*innen aufgeklärt sind. Da die Institutionen und Organisationen, die politische Bildungsarbeit ausüben, häufig auf Spendengelder oder staatliche Finanzierung

angewiesen sind, treffen Haushaltskürzungen Träger der politischen Bildungsarbeit sehr. So warnt der Dachverband der politischen Bildungsarbeit, Bundesausschuss politische Bildung bap e.V. vor Kürzungen für den Bundeshaushalt 2024: „Wir brauchen mehr, nicht weniger Geld in der politischen Bildung“, betont Wilfried Klein, Vorsitzender des bap e.V., in einer Pressekonferenz (Bundesausschuss Politische Bildung e.V., 2023). Andrea* von der SoLaWi bestätigt diese Einschätzung, indem sie sowohl die einerseits ausbleibende staatliche politische Bildungsarbeit, als auch die andererseits permanente Unterfinanzierung von nicht-staatlichen Trägern der politischen Bildungsarbeit thematisiert (SoLaWi, Zeile 399 ff.). Auch Solveig Negelen verweist auf die direkte Abhängigkeit von Ressourcen mit dem Bildungsangebot der Heinrich-Böll-Stiftung (Solveig Negelen, Zeile 437 ff.).

Aus diesen Gründen kommt der aufgestellten Kategorie Finanzielle Kategorie von Vereinen und Beratungsstellen eine ähnliche Position zu wie der Maßnahme Zusammenarbeit aller Akteure, in dem sie die Handlungsstrategien rund um den Bildungs- und Aufklärungsansatz unterstützt und in ihrer Effektivität steigert.

Obwohl diese Typisierung die Kategorien ihrem zeitlichen Ablauf entsprechend strukturiert, muss betont werden, dass unterschiedliche Typisierungen, anhand von unterschiedlichen Merkmalsausprägungen möglich sind. Die vorgenommene Typisierung ist deswegen nur eine von vielen möglichen, um einen Überblick über die ermittelten Handlungsstrategien zu schaffen. Gleichzeitig wurde die Typisierung der Kategorien in akute und präventive Handlungsstrategien anhand der Aussagen der Interviewpartner*innen vorgenommen. Es ist zweifellos, in Kontexten, die in den Interviews nicht besprochen wurden, auch möglich, dass hier als akut zugeordnete Handlungsstrategien auch präventiv ansetzen.

Anhand der quantitativen Analyse der Kategorien lassen sich außerdem Schlussfolgerungen ableiten, welche der Handlungsstrategien, aufgrund einer besonders häufigen Extraktion, eine erhöhte Relevanz haben könnten. Wie erwähnt, stechen vor allem die Kategorien Demokratiestärkung und Politische Bildungsarbeit hervor, da sie sowohl bezogen auf die Häufigkeit der Extraktionen als auch bezogen auf die interpersonelle Erwähnung der Kategorien sehr hohe Werte erzielen konnten. Die Oberkategorie Politische Bildungsarbeit kommt inklusive aller Unterkategorien auf 27 Extrahierungen, was die Höchstzahl an Extrahierungen innerhalb einer Oberkategorie darstellt. Die Extrahierungen in den Kategorien Demokratiestärkung inklusive der Unterkategorie Umweltschutz politisieren summieren sich auf 17, als zweithöchste Summe. Somit lässt sich schlussfolgern, dass diese Handlungsstrategien aus den unterschiedlichen Perspektiven der Interviewpartner*innen als erfolgreich und effektiv eingeschätzt werden. Beide Kategorien befinden sich im Bildungssektor und wiesen bei

der Extraktion auch häufig inhaltliche Überschneidungen auf. Diese vermutete Nähe konnte auch durch das Tool der Komplexen Segmentsuche auf MAXQDA bestätigt werden. Dabei können Relationen zwischen den Codes gemessen werden, also unter anderem Überschneidungen von Kategorien bei der Extraktion, als auch die unterschiedliche Nähe von Kategorien im Textfluss. Entsprechend der aufgeführten 5. Extraktionsregel („Doppelte Extrahierungen in verschiedene Kategorien lassen sich nicht vermeiden, sollten aber selten passieren und doppelt geprüft werden!“) treten Überschneidungen zwischen Kategorien nur dann auf, wenn tatsächlich beide Kategorien auf die Textstelle zutreffen.

Bei der Analyse wurde deutlich, dass die Kategorien Demokratiestärkung und Politische Bildungsarbeit inklusive ihrer Subcodes mit drei Überschneidungen am Textmaterial die Höchstzahl an Überschneidungen zwischen zwei Oberkategorien erreicht haben. Die Kategorie Demokratiestärkung hat hierbei zwei Überschneidungen mit Schulen, der Unterkategorie von Politische Bildungsarbeit, sowie eine Überschneidung mit der Oberkategorie Politische Bildungsarbeit. Auch bei der Analyse, wie nah die aufgestellten Kategorien im gleichen Dokument beieinander liegen (beziehungsweise der Kategorie entsprechende Informationen), fallen auch die Kategorien Demokratiestärkung und Schulen auf. Als nah definierendes Indiz wurde eine Distanz zwischen den beiden Kategorien im Textfluss von maximal einem Absatz gewählt. Zur Übersicht finden sich im Anhang zwei Tabellen, die im Zuge der Komplexen Segmentsuche erstellt wurden, und die Überschneidungen sowie Nähe der beiden Kategorien bestätigen (siehe Anhang 6).

Sowohl die Nähe als auch die Überschneidungen der beiden Kategorien lassen sich damit begründen, dass beide Kategorien Teilaspekte der jeweils anderen Kategorie darstellen können, und sie sich in der Praxis häufig gegenseitig bedingen. So wie Demokratiestärkung ein häufiges Element von politischer Bildungsarbeit darstellt, kann auch Politische Bildungsarbeit zur Demokratiestärkung beitragen. Diese These wird auch durch die Definition politischer Bildungsarbeit der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) bestätigt. Demnach befähigt Politische Bildungsarbeit Menschen unter anderem dazu, „auf einer demokratischen Grundlage politische Fragen und Probleme kompetent zu beurteilen“ (Beer et al., 2004, S. 9). Diese Teildefinition deckt sich stark mit der eigens aufgestellten Definition der Kategorie Demokratiestärkung (siehe Anhang 3). Dies schlägt sich folglich auf die inhaltliche, als auch die in den Dokumenten physische Nähe beider Kategorien nieder. Darauf aufbauend ist es außerdem wichtig zu betonen, dass zwischen den erarbeiteten Kategorien häufig inhaltliche Verknüpfungen bestehen, die einander bedingen oder zueinander beitragen. So ist eine Abgrenzung und damit einhergehend Positionierung von Verbänden nur dann möglich, wenn diese zuvor politisch aufgeklärt und gegenüber einer rechtsesoterischen Unterwanderung sensibilisiert wurden. Dies kann mittels Professionellen

Beratungsangeboten geschehen, oder durch öffentliche Veranstaltungen und Workshops (oder beides). Die Kausalzusammenhänge zwischen den Kategorien sind dementsprechend komplex und vielschichtig.

Das Verhältnis von fünf durch theoretische Vorüberlegungen, und 14 durch die empirische qualitative Inhaltsanalyse erarbeiteten Kategorien macht deutlich, dass einige der erarbeiteten Handlungsstrategien noch nicht im untersuchten wissenschaftlichen Diskurs auffindbar waren. Dies lässt sich auch durch die unterschiedlichen Perspektiven der interviewten Expert*innen erklären, welche in den Interviews zusammengetragen wurden. Die zuvor genannten Kategorien wurden zwar alle bestätigt, aber häufig noch ausdifferenziert (Politische Bildungsarbeit und Professionelle Beratungsangebote konnten mit diversen Subcodes ausdifferenziert werden) beziehungsweise einer Oberkategorie untergeordnet (Umweltschutz politisieren wurde Demokratiestärkung untergeordnet). Da sich die zuvor bestehenden Kategorien eher im Bildungsspektrum befinden, konnten noch einige Kategorien abseits von bildungsbezogenen Handlungsstrategien mittels der empirischen Arbeit herausgearbeitet werden. Es konnten somit neue Kategorien etabliert, definiert und kontextualisiert werden, die das Spektrum an Handlungsstrategien erweitern.

Durch sowohl die qualitative als auch die quantitative Analyse der Ergebnisse der Inhaltsanalyse wird deutlich, dass besonders die Oberkategorie der Politischen Bildungsarbeit inklusive ihrer Unterkategorien Schule, Öffentliche Veranstaltungen & Workshops, Investigativer Journalismus und Offizielle Broschüren und Publikationen eine wichtige Antwort auf die gestellte Forschungsfrage darstellt. Diese Handlungsstrategie wird am meisten von allen Interviewpartner*innen genannt und weist inhaltliche Überschneidungen zu anderen Kategorien auf. Es ist allerdings wichtig zu betonen, dass alle herausgearbeiteten Handlungsstrategien erst gebündelt eine ausreichend effiziente Reaktionsform bilden, die an verschiedenen Punkten der Unterwanderung von rechtserotischen Akteuren ansetzen kann. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Typisierung der Handlungsstrategien an Bedeutung, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten, präventiv oder akut ansetzen, um die rechtserotische Bewegung einzudämmen. Die Strategien müssen dementsprechend der Situation angepasst und aufeinander abgestimmt angewendet werden, um eine Unterwanderung erfolgreich abzuwenden.

Dementsprechend sollte die Konsequenz nicht sein, dass Politische Bildungsarbeit die wichtigste Handlungsstrategie im Umgang mit der Anastasia-Bewegung ist, sondern stattdessen eine relevante Strategie, die besonders in Kombination mit anderen Handlungsstrategien eine Wirkkraft entwickelt.

6.2. Vergleich mit anderen Studien

Um die Validität der eigenen Ergebnisse zu überprüfen, kann es hilfreich sein, die eigenen Ergebnisse mit anderen Studien und Publikationen zum Thema zu vergleichen. Dabei wurden nur Studien und Paper als Vergleichsmaterial herangezogen, die wissenschaftliche Qualitätskriterien erfüllen konnten (Mayring, 2014). Dabei werden die zuvor zitierten Publikationen, die die theoretische Einbettung für die fünf deduktiven Kategorien darstellen, nicht noch einmal erwähnt, schließlich wurden diese schon vor der Inhaltsanalyse in Betracht gezogen und weisen dementsprechend bestimmte Gemeinsamkeiten mit den Ergebnissen auf.

Mittels Fallanalysen wurden in einer Studie von Schroeder et al. (2020) Interventionen von rechtspopulistischen Akteuren mit den Reaktionen der Zivilgesellschaft gegenübergestellt. Obwohl die Akteure keine expliziten Anhänger*innen der Anastasia-Bewegung waren, besteht die Ähnlichkeit insofern, dass ebenfalls eine Unterwanderung von politisch rechts verorteten Akteuren geschieht und mit verschiedenen Handlungsstrategien darauf reagiert wurde. Dabei wurden verschiedene Institutionen, wie Sportverbände, Gewerkschaften, Kirchen, der organisierte Sport, sowie der Kulturbereich als potenzielle Interventionsorte differenziert betrachtet und verglichen. Deutlich wird hierbei, dass die öffentlichen Orte ähnlich strukturierte Einfallstore für rechtspopulistische Akteure darstellen (Ebd., S. 109). In den aufgeführten Handlungsstrategien, die in den jeweiligen Fällen umgesetzt wurden, dominieren verschiedene Ausprägungen von Distanzierungen auf dem Spektrum. Sie werden unter den Reaktionsmustern Auseinandersetzen, Ausschließen, Ausgrenzen und Abgrenzen zusammengefasst. Sollte eine Distanzierung nicht stattfinden, wird die rechtspopulistische Unterwanderung auch häufig noch ignoriert. Des Weiteren bestätigen Schroeder et al. (2020), dass „die Reaktionen im Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen in allen Subsystemen aus einem Mix aus präventiven und reaktiven Maßnahmen, die eine strategische Verkettung vermuten lassen, bestehen“ (Ebd., S. 116). Sie betonen weiterhin, dass eine Zuordnung zu bestimmten Reaktionsmustern (Handlungsstrategien) nicht leichtfalle, da die Übergänge zwischen den Mustern fließend seien.

Diese Erkenntnisse entsprechen den eigenen Ergebnissen insofern, dass die vorgenommene Typisierung der Handlungsstrategien ebenso nach präventiven und akuten Merkmalsausprägungen getroffen wurde und dementsprechend unterschiedliche Anknüpfungspunkte der Strategien berücksichtigt werden. Es wurde außerdem ebenso eine inhaltliche Nähe zwischen den einzelnen Strategien festgestellt, da diese sich oft gegenseitig bedingen. Ein Unterschied besteht in den herausgearbeiteten Handlungsstrategien, da in der eigenen Kategorisierung keine Differenzierung zwischen Ab- und Ausgrenzen, sowie Ausschließen getroffen wurde, sondern alle

Handlungsstrategien mit diesem Ansatz unter der Kategorie Klare Abgrenzung von Verbänden zusammengefasst wurden.

Die Einteilung in präventive und akute Handlungsstrategien wurde in einer weiteren Studie zu Verschwörungsideologien bestätigt. Hierbei stellten Jolley & Douglas (2017) fest, dass aufklärerische Maßnahmen besonders wirksam sind, wenn die Bildungsmaßnahmen vor dem Auseinandersetzen mit Verschwörungsideologien getroffen werden, so dass vor allem präventive Maßnahmen zum Schutz vor den gefährdenden Konsequenzen von Verschwörungsideologien empfohlen werden. Diese Einschätzung deckt sich also mit der vorgenommenen Typisierung in Abbildung 4 sowie der Zuordnung von Bildungsmaßnahmen als präventive Handlungsstrategien.

Burgermeister (2022) betont in einer Dissertation zur Völkischen Landnahme, dass kein ‚One-size-fits-all‘- Ansatz im Umgang mit rechten Akteuren existiert, das heißt keine ultimative Antwort auf die Frage nach passenden Handlungsstrategien gegeben werden kann. Vielmehr sei stattdessen ein Bündel an verschiedenen Reaktionen notwendig, um effektiv dagegen vorzugehen (Burgermeister, 2022). Diese Einschätzung deckt sich mit der eigenen zur erhöhten Wirkkraft von kombinierten Handlungsstrategien.

In einer Publikation der Hanns-Seidel-Stiftung von 2020 werden verschiedene Vorgehensweisen und Handlungsempfehlungen gegenüber rechtsextremen oder rechtspopulistischen Akteuren von verschiedenen Expert*innen gesammelt. Dabei können viele erarbeitete Handlungsstrategien wiedererkannt werden (Klare Abgrenzung von Verbänden, *Politische Bildungsarbeit*, Aktive Nachbarschaft). In der Publikation wird außerdem das Fördern eines verantwortungsvollen Umgangs mit Medien als Handlungsstrategie erwähnt, die sich insbesondere auf eine Medienkompetenz im Umgang mit Sozialen Medien und einem Erkennen von Falschinformationen bezieht (Franke, 2020).

6.3. Limitationen

Wie bei jeder Forschungsarbeit, wurde auch bei dieser auf Limitationen gestoßen, welche die eigenen Ergebnisse beeinflussen. Trotz eines wissenschaftlichen und systematischen Vorgehens konnten sie nicht abgewendet werden. Diese sollen im Folgenden genannt und begründet werden.

Zunächst ist bei den vorläufigen Recherchen rund um die Anastasia-Bewegung deutlich geworden, dass der wissenschaftliche Diskurs in Deutschland um die Anastasia-Bewegung noch relativ klein ist. Die zugängliche und verwendete Literatur stammt vor allem von politischen Bildungsorganisationen und Aufklärungsstellen, die eine demokratische, wehrhafte Zivilgesellschaft vertreten. Der Mangel an wissenschaftlicher Literatur schlägt

sich insofern nieder, dass die Quellen, welche zitiert wurden, häufig von Institutionen mit einem potenziell ähnlichen Wertekodex und dementsprechender Voreingenommenheit herausgegeben wurden. Daraus ergibt sich eine geringere Diversität, sowie Aussagekraft der Quellen, welche durch eine breitere gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik von rechtsesoterischen Netzwerken im demokratischen Umweltschutz aufgehoben werden könnte. Des Weiteren wurde im Kapitel 6.2, beim Vergleich mit anderen Studien, auch aufgrund eines Mangels an wissenschaftlicher Literatur auf Studien zurückgegriffen, die nicht explizit den Umgang mit rechtsesoterischen Akteuren thematisieren, sondern auch eine Eindämmung der Unterwanderung rechtspopulistischer beziehungsweise rechtsextremer Akteure in Strukturen der Zivilgesellschaft thematisieren. Die Gemeinsamkeit des Motivs einer Eindämmung von politisch rechts verorteten Interventionen überwog hierbei, birgt jedoch trotzdem das Risiko, nicht den expliziten Charakteristika rechtsesoterischer Akteure gerecht zu werden und damit essenzielle Informationen zur Beantwortung der Forschungsfrage zu verlieren.

Bei der Planung und Durchführung der Expert*inneninterviews wurde deutlich, dass der zeitliche Rahmen dieser Bachelorarbeit eine Durchführung von Expert*inneninterviews im repräsentativen Ausmaß nicht ermöglichte. Die vier Interviews wurden dementsprechend bewusst mit Expert*innen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern geführt, um deren diverse Erfahrungen und Handlungsanweisungen sammeln zu können, und trotz der geringen Interviewanzahl Wissen aus verschiedenen Kontexten akkumulieren zu können. Damit entsprechen die Ergebnisse aus den durchgeführten Expert*inneninterviews und der qualitativen Inhaltsanalyse einer Anregung zur Durchführung breiterer, repräsentativer Forschungsdesigns.

Die Vorteile der vorgenommenen Typisierung im Zuge der Auswertung der Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse bestehen vor allem in der Möglichkeit, eine Klassifizierung über die herausgearbeiteten Kategorien zu erarbeiten. Dabei kann jedoch ein gewisser Informationsverlust nicht verhindert werden, da die Kategorien nur nach einer vorrangigen Merkmalsausprägung geordnet werden und andere Merkmale der Kategorien vernachlässigt werden (Gläser & Laudel, 2010). Deshalb muss die Kategorisierung in Abbildung 4 als eine mögliche Typisierung betrachtet werden, die keinen Alleingeltungsanspruch hat.

7. Fazit

Die Unterwanderung des demokratischen Umweltschutzes durch rechtseoterische Netzwerke hat Bestand bis in die Gegenwart. Rechte Esoterik reproduziert dabei rechtsextreme, menschenfeindliche und völkische Weltbilder unter dem Deckmantel von Esoterik und Verschwörungsideologien. So trifft es auch auf die Anastasia-Bewegung zu, welche in dieser Arbeit genauer untersucht wurde.

Obwohl inzwischen mindestens 17 Siedlungsprojekte von Anhänger*innen der rechtseoterischen Anastasia-Bewegung in Deutschland existieren, findet die Bewegung noch wenig Beachtung im wissenschaftlichen Diskurs. Die Anhänger*innen der Bewegung vollziehen dabei, in Tradition rechter Querfrontstrategien, eine Unterwanderung von demokratischen Strukturen. Durch ihr naturverbundenes Auftreten werden die Anhänger*innen ebenjener rechtseoterischer Bewegungen meist als links- oder unpolitisch eingeschätzt, sodass die rechtseoterische Gesinnung in den Hintergrund gerät und häufig erst nach einer Unterwanderung auffällt. Durch die suggerierte Reinheit und Naturverbundenheit der Protagonistin der zehnbändigen Buchreihe Megres, Anastasia, entsteht eine besondere Attraktivität der Ideologie für gesellschaftliche Milieus, welche sich für spirituelle und wissenschaftsskeptische Lebensentwürfe interessieren. Die explizit rechtseoterische Ideologie der Anastasia-Bewegung konnte in dieser Arbeit bestätigt werden.

Aus dieser demokratie- und menschenfeindlichen Gesinnung ergibt sich daraufhin auch die bearbeitete Forschungsfrage, welche danach fragt, inwiefern eine effektive Eindämmung rechtseoterischer Netzwerke im demokratischen Umweltschutz gelingen kann. Es wurden, im Rahmen von vier Expert*inneninterviews, Handlungsstrategien zusammengetragen, die auf eine Beantwortung der Forschungsfrage zielen. Dabei konnten 19 Handlungsstrategien erarbeitet werden, genauer 8 Ober- und 11 Unterkategorien. Die Handlungsstrategien setzen an unterschiedlichen Zeitpunkten und Orten an und konnten dementsprechend kategorisiert werden. Sie zielen darauf ab, ein Handlungsfeld für betroffene Regionen zu entwerfen, um eine Eindämmung rechtseoterischer Netzwerke im demokratischen Umweltschutz zu ermöglichen.

Obwohl einigen erarbeiteten Handlungsstrategien in der qualitativen Inhaltsanalyse eine besondere Relevanz zukommt (besonders Politische Bildungsarbeit und Demokratiestärkung), besteht die Haupteckenerkenntnis dieser Forschungsarbeit darin, dass erst das Zusammenwirken verschiedener Strategien eine rechtseoterische Unterwanderung verhindern kann. Da rechtseoterische Bewegungen an verschiedenen Strukturen der Zivilgesellschaft ansetzen, muss auch vielschichtig gehandelt werden, um eine Unterwanderung erfolgreich abzuwenden. In den Expert*inneninterviews wurde deutlich, dass die Reaktionen auf eine rechtseoterische Unterwanderung gezielt

getroffen werden müssen, wobei einige lang- und andere kurzfristig ansetzen. Besonders für ein langfristiges Vorgehen braucht es ein gesamtgesellschaftliches Problembewusstsein und eine Bereitschaft, einer Unterwanderung mit strukturierten Plänen vorzubeugen. Es ist hierzu notwendig, besonders strukturschwache und ländliche Regionen mit Bildungs- und Förderprogrammen zu unterstützen, da diese besonders stark von einer Unterwanderung betroffen sind.

Um über den explorativen Charakter der Studie hinauszukommen, ist weitere Forschung zum Thema nötig. Diese sollte zur Aufklärung, sowie zur gesamtgesellschaftlichen Anerkennung des Problems beitragen. Bestätigt werden konnte die historisch bedingte Wahrnehmung, dass die schlechteste Handlungsstrategie zur Eindämmung von rechtsextremistischen Netzwerken darin liegt, nichts zu tun und die Unterwanderung zu ignorieren- da somit das ganze Gegenteil passiert.

Literaturverzeichnis

Abshagen, M.-L. (2019). Wie kann ein demokratischer Umwelt- und Naturschutz aussehen? Love Nature. Not Facism. Demokratischen Umwelt- und Naturschutz gestalten., 21–23.

AfD-Fraktion Bundestag. (2019, Mai 10). Umweltschutz ist Heimatschutz! - Dietmar Friedhoff - AfD-Fraktion im Bundestag. YouTube .
<https://www.youtube.com/watch?v=XhDrK3MrTKM>

Arbeitskreis Anastasia, & Rosa- Luxemburg Stiftung. (2021). Die Anastasia-Bewegung. Ideologie und Akteur*innen einer rechtsextremistischen Siedlungsbewegung. Manuskripte Neue Folge, 30, 40–49.

Barkun, M. (2003). A culture of conspiracy: Apocalyptic visions in contemporary America. University of California Press , 15.
<https://doi.org/https://doi.org/10.1525/california/9780520238053.003.0001>

Beer, W., Behrmann, G.-C., Breit, G., Deichmann, C., Faulstich, P., Grammes, T., Oesterreich, D., Pohl, K., Reinhardt, S., & Richter, D. (2004). Politische Bildung zwischen individualisiertem Lernen und Bildungsstandards. (GPJE, Hrsg.; Bd. 4). Schwalbach Ts Wochenschau-Verlag. <http://gpje.de/publikationen/>

Bergmann, W. (2005). Antisemitismus im Rechtsextremismus. Dossier: Antisemitismus, 42–50.

Bierl, P. (2014). Grüne Braune–Umwelt-, Tier- und Heimatschutz von rechts. In Maulwurfsarbeit IV (Bd. 5). UNRAST Verlag.

Bierl, P. (2018). Grüne Braune–Umwelt-, Tier und Heimatschutz von rechts. Maulwurfsarbeit IV, 144–156. https://talpe.org/files/maulwurfsarbeit_iv.pdf#page=144

Birkmann, J., Jamshed, A., McMillan, J. M., Feldmeyer, D., Totin, E., Solecki, W., & Alegria, A. (2022). Understanding human vulnerability to climate change: A global perspective on index validation for adaptation planning. Science of The Total Environment, 150065. <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0048969721051408>

Biskamp, F. (2017). Im Zwischenraum von Repression und Anerkennung. Über Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen politischer Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus. In Ruck nach rechts? (S. 153–172). Verlag Barbara Budrich. <https://doi.org/10.2307/j.ctvdf0gks.12>

Böll-Stiftung, H. (2012). „Braune Ökologen.“ Hintergründe und Strukturen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns. Schriften zur Demokratie, 26.

Brehm, L. (o. J.). Rechte Ökologie -- Eine Annäherung. Universität Hamburg. Abgerufen 25. Juli 2023, von <https://politicalecology.blogs.uni-hamburg.de/rechte-oekologie/>

Bundesamt für Verfassungsschutz. (o. J.). Verfassung schützen. . Abgerufen 7. September 2023, von https://www.verfassungsschutz.de/DE/verfassungsschutz/auftrag/verfassung-schuetzen/verfassung-schuetzen_artikel.html

Bundesamt für Verfassungsschutz. (2012). Verfassungsschutzbericht 2011. Bundesministerium des Innern.

Bundesausschuss Politische Bildung e.V. (2023). Bundeshaushalt 2024 - „Wir brauchen mehr, nicht weniger Geld in der politischen Bildung“. <https://www.bap-politischebildung.de/bundeshaushalt-2024-wir-brauchen-mehr-nicht-weniger-geld-in-der-politischen-bildung/>

Bundeszentrale für politische Bildung. (o. J.-a). Verschwörungsideologien | Rechtsextremismus. Abgerufen 17. Juli 2023, von <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/516451/verschwoerungsideologien/>

Bundeszentrale für politische Bildung. (o. J.-b). völkisch. Glossar. Abgerufen 26. Juli 2023, von <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500819/voelkisch/>

Bürgermeister, R. (2022). Völkische Landnahme-Rechtsextreme Strukturen in ländlich-peripheren Räumen: Herausforderungen für die Soziale Arbeit und die Zivilgesellschaft [Hochschule Mittweida]. https://monami.hs-mittweida.de/files/14363/BA_51486_Ronny-Burgermeister.pdf

Decker, O., & Brähler, E. (2020). Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments – neue Radikalität. In Autoritäre Dynamiken: Alte Ressentiments - neue Radikalität. Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2020 (S. 15–26). Psychosozial Verlag.

Decker, O., Schuler, J., Yendell, A., Schließler, C., & Brähler, E. (2020). 6. Das autoritäre Syndrom: Dimensionen und Verbreitung der Demokratie-Feindlichkeit. In Autoritäre Dynamiken (S. 177–210). Psychosozial-Verlag. <https://www.nomos-elibrary.de/10.30820/9783837977714-177.pdf>

Deeke, A. (1995). Experteninterviews – ein methodologisches und forschungspraktisches Problem. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung., 0–191.

Douglas, K. M., Uscinski, J. E., Sutton, R. M., Cichocka, A., Nefes, T., Siang Ang, C., & Deravi, F. (2019). Understanding conspiracy theories. Wiley Online Library, 40(S1), 3–35. <https://doi.org/10.1111/pops.12568>

Duwe, S., & Wandt, L. (2019, April 11). Rechte Siedler hinter Hippie-Fassade - Bewegung Anastasia in Brandenburg <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2019/04/brandenburg-rechte-siedler-gemeinschaft-anastasia-grabow-liebe.html>

Fachstelle infoSakta. (2016). Einordnung der Anastasia-Bewegung im rechtsesoterischen Spektrum. Einfluss der Bewegung auf Bildungsangebote, mögliche Folgen bezüglich Gesundheitsverhalten und Konsequenzen hinsichtlich Erziehungskonzepten.

Fachstelle Radikalisierungsprävention und Naturschutz (FARN) (Hrsg.). (2022). Ökolandbau und extrem rechte Ideologien: Weshalb die Landwirtschaft diverser werden muss. <https://www.nf-farn.de/oekolandbau-extrem-rechte-ideologien-landwirtschaft-diverser>

FARN – Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz. (o. J.). Über FARN. Abgerufen 30. August 2023, von <https://www.nf-farn.de/farn>

Fisahn, A. (2018). Umweltschutz. Handbuch Staat, 1591–1602. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20744-1_143

Flammer, P. (1999). Esoterik: Die gesellschaftlichen Risiken der neuen Irrationalismen. Religion und Esoterik auf Abwegen? Religion et ésotérisme à la dérive?, 7–12. https://www.academia.edu/download/30240816/tangram_06_neu.pdf#page=8

Franke, S. (Hrsg.). (2020). Rechtes Land? Demokratie stärken. <https://www.hss.de/publikationen/rechtes-land-demokratie-staerken-pub1887/>

Fries, S. (2020, Mai 11). Warum es nicht „Verschwörungstheorie“ heißen sollte. Deutschlandfunk. <https://www.deutschlandfunk.de/sagen-meinen-warum-es-nicht-verschwoerungstheorie-heissen-100.html>

Geden, O. (1996). Rechte Ökologie: Umweltschutz zwischen Emanzipation und Faschismus. In J. Mecklenburg (Hrsg.), *cir.nii.ac.jp*. Elefant Press Verlag.
<https://cir.nii.ac.jp/crid/1130000796923265664>

Gläser, J., & Laudel, G. (2010). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen (4., überarb. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Glaser, M. (2012). Rechtsextremismus – eine Begriffsdiskussion. BIKnetz – Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus.
https://www.researchgate.net/profile/Michaela-Glaser/publication/358444094_Rechtsextremismus'_-eine_Begriffsdiskussion/links/6202b9463b8968353d335d27/Rechtsextremismus-eine-Begriffsdiskussion.pdf

Greiffenhagen, M., & Sozialwissenschaftliches Institut Nowak und Sörgel. (1981). 5 Millionen Deutsche: „Wir sollten wieder einen Führer haben...“: die SINUS-Studie über rechtsextremistische Einstellungen bei den Deutschen. Rowohlt.

Greuter, M. (2018, April 26). Arier sind die besseren Aliens – undercover bei den Esonazis. Schaffhauser AZ. <https://www.shaz.ch/2020/03/25/aries-sind-die-besseren-aliens/>

Hauff, V., & Brundtland, G. H. (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Eggenkamp Verlag.
https://scholar.google.com/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=Volker+Hauff+%28Hrsg.+%29%2C+Unsere+gemeinsame+Zukunft.+Der+Brundtland-Bericht+der+Weltkommission+f%C3%BCr+Umwelt+und+Entwicklung%2C+Greven+1987%2C+S.+46.&btnG=

Jaschke, H.-G. (1991). Streitbare Demokratie und innere Sicherheit: Grundlagen, Praxis und Kritik. Springer-Verlag.

Jaschke, H.-G. (2001). Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit: Begriffe· Positionen· Praxisfelder. Westdeutscher Verlag.
https://books.google.com/books?hl=de&lr=&id=BgodBgAAQBAJ&oi=fnd&pg=PA22&dq=rechtsextremismus+und+fremdenfeindlichkeit+&ots=wOHEIcJdr3&sig=AbQcC3UJ_b9SXZFCOosojxRF60

Jolley, D., & Douglas, K. M. (2017). Prevention is better than cure: Addressing anti-vaccine conspiracy theories. *Journal of Applied Social Psychology*, 47(8), 459–469.
<https://doi.org/10.1111/jasp.12453>

Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus. (2021). Antisemitische und rassistische Kontinuitäten in esoterischen Lehren und Praktiken.
<https://www.jfda.de/post/antisemitische-und-rassistische-kontinuit%C3%A4ten-in-esoterischen-lehren-und-praktiken>

Kauhausen, K., & Passeick, Y. (2021). Völkischer Klimaschutz?! Strategien zum Umgang mit der Besetzung ökologischer Themen durch rechte Ideologien. *POLIS*, 25(2), 20–23.
<https://doi.org/10.46499/1897.2127>

Klärner, A., & Kohlstruck, M. (2006). Rechtsextremismus - Thema der Öffentlichkeit und Gegenstand der Forschung. *Moderner Rechtsextremismus in Deutschland*, 7–41.

Kraushaar, W. (1994). Extremismus der Mitte. Zur Geschichte einer soziologischen und sozialhistorischen Interpretationsfigur. *Extremismus in der Mitte. Vom rechten Verständnis deutscher Nation*, 23–50.
https://scholar.google.com/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=Kraushaar+1994+extremismus+der+mitte&btnG=&og=Kraushaar+1994+extremismus+der+mitt

Kuckartz, U. (2019). Qualitative text analysis: A systematic approach. *Compendium for early career researchers in mathematics education*, 181–197.
<https://library.oapen.org/bitstream/handle/20.500.12657/23016/1007145.pdf?sequence=1#page=189>

Küpper, B., & Zick, A. (2021). Die geforderte Mitte: Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. <https://www.fes.de/referat-demokratie-gesellschaft-und-innovation/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie-2021>

Lamberty, P., & Nocun, K. (2022). Gefährlicher Glaube. Die radikale Gedankenwelt der Esoterik. Quadriga Verlag.

Liebentritt, M. (2020, Januar 20). Rechte Esoterik. Meditieren, heilen, Juden hassen. <https://www.zeit.de/gesellschaft/2020-01/rechte-esoterik-kla-tv-verschwörungstheorien-verfassungsschutz>

Litschko, K. (2023, Juni 8). Völkische Anastasia-Bewegung: Siedler im Verfassungsschutzblick. Taz- die Tageszeitung. <https://taz.de/Voelkische-Anastasia-Bewegung/!5939445/>

Lochau, L. (2022). Anastasia: Nährboden für rechte Ideologie. ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung, 2(2–2022), 313–327. <https://doi.org/10.3224/zrex.v2i2.08>

Marian, H.-G., & Müller, M. (2020). Der Kampf um Lebensraum. Blätter für deutsche und internationale Politik, 23(2), 81–89. <https://www.blaetter.de/ausgabe/2020/februar/der-kampf-um-lebensraum>

Marian, H.-G., Müller, M., & Reimer, N. (2020). Die Ideologie der exklusiven Heimat überwinden. Umwelt- und Naturschutz braucht eine demokratische, soziale und solidarische Rahmensetzung. In J. Sommer, P. L. Ibisch, & A. Brunnengräber (Hrsg.), Ökologie und Heimat. Gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer? (S. 127–135). S. Hirzel Verlag.

Marian, H.-G., Müller, M., & Sommer, J. (2020). Naturschutz ist nicht unpolitisch – Von den völkischen Wurzeln zu neurechten Ideologien. In H. Leitschuh, A. Brunnengräber, P. Ibisch, R. Loske, M. Müller, J. Sommer, & E. U. von Weizsäcker (Hrsg.), Ökologie und Heimat: gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer? (S. 60–72). S. Hirzel Verlag.

Marquart, O. (2021). Experte für Verschwörungstheorien: „Esoterik wird als trojanisches Pferd für rechtsextremeres Denken genutzt“ | Sonntagsblatt - 360 Grad evangelisch. Sonntagsblatt. <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/sektenbeauftragter-poehlmann-rechte-esoterik-verschwoerungstheorien-querdenker>

Martinovich, V. (2014). Die Anastasia-Bewegung. Eine utopische Gemeinschaft aus Rußland. Berliner Dialog, 12(31), 8–17.

Mayring, P. (2014). Qualitative content analysis: theoretical foundation, basic procedures and software solution. https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/39517/ssoar-2014-mayring-Qualitative_content_analysis_theoretical_foundation.pdf

Megre, W. (2003a). Anastasia - Tochter der Taiga (Bd. 1). Govinda. <https://www.amazon.de/Anastasia-Tochter-Taiga-Band/dp/390583118X>

Megre, W. (2003b). Anastasia: Das Wissen der Ahnen (6. Aufl.).

Megre, W. (2004a). Anastasia: Die Energie des Lebens / aus dem Russ. übers. von Leo Tetzlaff (7. Aufl.).

Megre, W. (2004b). Anastasia: Die klingenden Zedern Russlands (2. Aufl.). Govinda Verlag. <https://www.ebay.de/itm/254876443603>

Megre, W. (2005). Anastasia: Neue Zivilisation. Silberschnur. https://scholar.google.de/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=Megre+2005&btnG=

Megre, W. (2007). Anastasia: Die Bräuche der Liebe: Bd. 8.2.

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi). (o. J.). Was ist Solidarische Landwirtschaft?. Abgerufen 30. August 2023, von <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/das-konzept/was-ist-solawi>

Nocun, K., & Lamberty, P. (2020). Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen (Originalausgabe). Quadriga.

Noffke, O. (2020). Fragen und Antworten zur Anastasia-Bewegung. Tagesschau.
<https://www.tagesschau.de/investigativ/kontraste/anastasia-bewegung-101.html>

Passeick, Y. (2020). Gemeinsam für die Natur? – Gefahren durch rechte Querfrontbestrebungen. In H. Leitschuh, A. Brunnengräber, P. Ibisch, R. Loske, M. Müller, J. Sommer, & E.-U. von Weizsäcker (Hrsg.), Ökologie und Heimat: gutes Leben für alle oder die Rückkehr der braunen Naturschützer? (S. 90–100). S. Hirzel Verlag.

Pickel, G., Pickel, S., & Yendell, A. (2020). 3. Zersetzungspotenziale einer demokratischen politischen Kultur: Verschwörungstheorien und erodierender gesellschaftlicher Zusammenhalt? In Autoritäre Dynamiken (S. 89–118). Psychosozial-Verlag.
<https://www.nomos-elibrary.de/10.30820/9783837977714-89.pdf>

Pöhlmann, M. (2018). Ahnenwissen und Zedernprodukte: die Anastasia-Bewegung verbreitet antisemitisches Gedankengut. Herder-Korrespondenz, 72(7), 36–39.
<https://ixtheo.de/Record/1648991122>

Pöhlmann, M. (2021). Rechte Esoterik : Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen. Verlag Herder.
<https://lux.leuphana.de/vufind/Record/1799546454>

Pufé, I. (2017). Nachhaltigkeit. utb GmbH. <https://doi.org/10.36198/9783838587059>

Reitmair-Juárez, S. (2022). Verschwörungsmymthen als ‚Einstiegsdroge‘ in den Rechtsextremismus – Ansatzpunkte für Politische Bildung. Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus: Politische Bildung - Pädagogik - Prävention, 139–153.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-36589-9_10

Richter, C. (2020, Dezember 2). Völkische Siedler in Brandenburg - Wie eine Sekte ein Dorf übernimmt. Deutschlandfunk Kultur.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/voelkische-siedler-in-brandenburg-wie-eine-sekte-ein-dorf-100.html>

Richter, C., & Salheiser, A. (2021). Die Corona-Pandemie als Katalysator des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Thüringen, Deutschland und Europa? Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.): Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Demokratiegefährdungen in der Coronakrise, 9, 76–87.

<https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/web/>

Röpke, A. (2015). Unter dem Banner des Sturmvogels.

https://scholar.google.com/scholar?hl=de&as_sdt=0%2C5&q=R%C3%B6pke+Andrea+2015+unter+dem+banner+des+Sturmvogels&btnG=

Röpke, A., Lehnert, E., Kauhausen, K., Pässeick, Y., Pöhlmann, M., Duwe, S., Raabe, J., Weiss, M., Begrich, D., & Hellwig, M. (2020). Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler/innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern.

Rosga, A. (2016). Anastasia-Bewegung – ein (un-)politisches Siedlungskonzept?

Rudorff, E. (1880). Ueber das Verhältniß des modernen Lebens zur Natur. In Ueber das Verhältniss des modernen Lebens zur Natur.

<https://www.degruyter.com/document/isbn/9783112664742/html>

Salzborn, S. (2020). Rechtsextremismus. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

<https://doi.org/10.5771/9783748908319>

Schedler, J. (2019). Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Extreme Rechte, Rechtspopulismus, Neue Rechte? Eine notwendige Klärung für die politische Bildung. Rechtsextremismus in Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung, 19–39.

https://doi.org/10.1007/978-3-658-26423-9_2

Schmidt, A. (2014). Völkische Siedler*innen im ländlichen Raum. Basiswissen und Handlungsstrategien.

Schroeder, W., Greef, S., Ten Elsen, J., & Heller, L. (2020). Bedrängte Zivilgesellschaft von rechts. Interventionsversuche und Reaktionsmuster. www.textfeile.de

Schulz, T., & Merkel, J. (2023, Januar 11). Völkische Siedler „Weda Elysia“ spalten Wienrode im Harz | MDR.DE. EXAKT- Das Nachrichtenmagazin. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/magdeburg/harz/wienrode-gasthof-siedler-elysia-100.html>

Shterin, M. (2016). Attraktivität und Dilemma: Neue religiöse Bewegungen in Russland. Religion & Gesellschaft, 2(9). https://g2w.eu/pdf/einzelartikel/rgow_2016-2-9_11.pdf

Stepanek, P. (2022). Sozialwirtschaft nachhaltig managen. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-37506-5>

Stöss, R. (2010). Rechtsextremismus im Wandel. <https://library.fes.de/opus4/frontdoor/index/index/docId/6352>

Sundermeyer, O. (2016, März 2). Radikal besorgte Bürger. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/222302/radikal-besorgte-buerger/>

Thompson, K. (2018). What is the New Age Movement? - ReviseSociology. <https://revisesociology.com/2018/09/25/new-age-movement-what/>

Thórisdóttir, H., Mari, S., & Krouwel, A. (2020). Conspiracy Theories, Political Ideology and Political Behaviour. Routledge Handbook of Conspiracy Theories, 304–316. https://doi.org/10.4324/9780429452734-3_4/CONSPIRACY-THEORIES-POLITICAL-IDEOLOGY-POLITICAL-BEHAVIOUR-HULDA-TH

Umweltbundesamt, Bundesamt für Strahlenschutz, Bundesinstitut für Risikobewertung, & Robert-Koch-Institut. (2011). UMID 02/2011: Themenheft Umweltgerechtigkeit II. <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umid-022011-themenheft-umweltgerechtigkeit-ii>

Universität zu Köln. (o. J.). BIPoC. Abgerufen 18. Juli 2023, von <https://vielfalt.uni-koeln.de/antidiskriminierung/glossar-diskriminierung-rassismuskritik/bipoc>

Vetter, A., Humburg, A., & Mallien, L. (2017). Anastasia – die Macht eines Phantoms. oya-anders denken. anders leben. <https://www.nf-farn.de/bibliothek/anastasia-macht-phantoms>

Virchow, F. (Hg.), Langebach, M. (Hg.), & Häusler, A. (Hg.). (2017). Handbuch Rechtsextremismus. Handbuch Rechtsextremismus. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-19085-3>

von Stuckrad, K. (2011). Western esotericism: Towards an integrative model of interpretation. <http://dx.doi.org/10.1016/j.religion.2005.07.002>, 35(2), 78–97. <https://doi.org/10.1016/J.RELIGION.2005.07.002>

Williams, J. A. (1996). „The chords of the German soul are tuned to nature“: The movement to preserve the natural Heimat from the Kaiserreich to the third Reich. *Central European History*, 29(3), 339–384. <https://doi.org/10.1017/s0008938900013674>

Williams, J. A. (2005). Protecting nature between democracy and dictatorship: The changing ideology of the bourgeois conservationist movement, 1925-1935. In *Germany's Nature: Cultural Landscapes and Environmental History* (Bd. 9780813537).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Nachhaltigkeitsmodelle. Von links nach rechts: Drei-Säulen-Modell, Vorrangmodell und Schnittmengenmodell. Grafiken selbst erstellt, Drei-Säulen-Modell und Schnittmengenmodell basierend auf Pufé (2017); Vorrangmodell basierend auf Stepanek (2022). 13

Abbildung 2: Manifeste Verschwörungsmentalität 2012, 2016, 2018 und 2020 in Ost-, West- und Gesamtdeutschland, in Prozent. (Decker et al., 2020, S. 202). 17

Abbildung 3: Die erarbeiteten Kategorien sowie die Anzahl der jeweiligen Extraktionen im Rahmen der qualitativen Inhaltsanalyse mit MAXQDA 2022. Eigene Grafik 40

Abbildung 4: Typisierung der erarbeiteten Oberkategorien anhand der Merkmalsausprägungen 'Akut' und 'Präventiv'. Eigene Grafik. 41

Lüneburg, den 09.10.2023